

Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer
25

Erscheint wöchentl. Einzel-Nr. 20 Pfg. Bezugspreis monatlich 84 Pfg. zusätzlich Postbestellgeld. Bestellungen bei dem Briefträger oder der ausländ. Postanstalt. Nachbestellungen a. d. Verlag. Schluß der Anzeigenannahme 14 Tage vor Erscheinen. Preis für Geschäfts-Anz.: Die ca. 22 mm breite, 1 mm hohe Raum-zeile im Anzeigenteil — 75 RM.

Nürnberg, 20. Juni 1940.

Verlag: Der Stürmer, Julius Streicher, Nürnberg-A, Pfannenschmiedgasse 19. Postcheckkonto Amt Nürnberg Nr. 105. Schriftleitung Nürnberg-A, Pfannenschmiedgasse 19. Fernsprecher 21872. Schriftleitungschluß: Freitag (nachmittags). Briefanschrift: Nürnberg 2, Schließfach 993.

18. Jahr
1940

Der Pharisiäer England

Das germanische England / Das verjudete England

Deutschland als Vollstrecker

Ein mittelalterliches Sprichwort sagt: „Drei Dingen muß man aus dem Weg gehen: den Hufen eines Pferdes, den Hörnern eines Stiers und dem Lächeln eines Engländers.“

Sprichwörter sind nicht der Ausdruck der Ueberzeugung einzelner Menschen, sie sind vielmehr das Bekenntnis ganzer Völker. Sie sind immer das Ergebnis vieler Erfahrungen. Die schlechten Erfahrungen, die andere Völker mit den Engländern gemacht haben, haben jenes Sprichwort entstehen lassen, mit dem das schlechte Grundwesen der Engländer gekennzeichnet werden soll. Jenes Sprichwort will besagen, daß man dem Engländer nicht trauen dürfe. Seine zur Schau getragene Miene ist nur eine Maske, hinter der sich Falschheit und Hinterhältigkeit verbergen.

Was in jenem Sprichwort mit Zurückhaltung angedeutet ist, hat Wolfgang v. Goethe im Jahre 1829 in einem Gespräch mit Förster offen ausgesprochen:

„Nirgendwo gibt es so viel Heuchler und Scheinheilige wie in England.“

Nicht zu allen Zeiten waren die Bewohner der großen Insel in der Nord-

see Heuchler und Scheinheilige gewesen. Als vor fünfzehnhundert Jahren die letzten römischen Legionen Britannien verlassen hätten, kamen von Festlande her die germanischen Angeln, Friesen und Sachsen. Es waren Ausgewanderte wertvollster germanischer Stämme. Und was sich dann noch im Laufe der Jahrhunderte auf der Insel einfand, war ebenfalls das Blut nordischen Volkstums. Der tragende Kern des englischen Volkes war über lange Zeiten hinweg dieses eingewanderte Blut nordischer Menschen gewesen. Und dieses Blut gab dem Engländer auch den Mut, mit dem er auf die weiten Ozeane hinausfuhr und die Tapferkeit, mit der englische Soldaten sich immer wieder schlugen. Das aber, was den Engländer schuf, der sich in der Welt durch seinen Krämergeist verhaßt machte, ist vom Juden gekommen.

Der Revolutionär Cromwell war es, der vor dreihundert Jahren im falschen Glauben, Gutes und Rechtes zu tun, der jüdischen Masseneinwanderung die Tore öffnete. Er schuf für England jene „Demokratie“, die den Juden eine Gleichberechtigung verlieh, mit der es

Der Stein im Rollen



Sie sind der Freiheit Streiter,
Großdeutschlands Wegbereiter.
Die Straße frei! — Fort mit dem Stein!
In Zukunft soll sie gangbar sein.

Aus dem Inhalt

Das Geheimnis des Blutes
Die Emigranten
Holland im Schatten Judas

25 Jahre jüdischer Arien
Die Blutsauger am deutschen
Volk

Die Juden sind unser Unglück!

ihnen gar bald gelungen war, das germanische Wesen des eingeborenen Engländer zu überwuchern und zu vergewaltigen. Die Verjudung des englischen Volkes ist so vollkommen, daß man in England stolz davon spricht, der Stammvater des englischen Königshauses sei der jüdische König David.

Ein verjudetes Volk hat aber auch die Wesenseigenschaften des Juden in sich aufgenommen. Wenn den Engländern heute nachgesagt werden kann, man dürfe ihnen nicht trauen, sie seien Heuchler und Scheinheilige, so verkörpert eben ein Großteil derer, die wir Engländer heißen, jüdische Art und jüdisches Wesen, zu dessen Kennzeichnung sich schon vor zweitausend Jahren Christus veranlaßt sah: er nannte die Juden Pharisäer, denen es in allem nur um den Profit gehe und deren Vater der Teufel sei.

Das germanische England war unsiegbar gewesen. Das verjudete England erhält durch das vom Juden befreite Deutschland den Todesstoß.

J. Str.



So fing es an

Englische Zeitungen brachten zu Beginn des Krieges Bilder, mit denen bewiesen werden sollte, wie sehr die Belgier die Engländer als Befreier gefeiert hätten. Die Bilder, mit denen bewiesen werden kann, daß die Belgier bei der Flucht der Engländer Verwünschungen nachgesprochen haben, wurden von den englischen Zeitungen unterschlagen.

Die Emigranten

Als Emigranten bezeichnet man Menschen, die aus irgend einem Grunde ein Land verlassen, in dem sie bisher gelebt hatten. So haben vor Jahrhunderten tausende Franzosen Frankreich verlassen, weil sie wegen ihres protestantischen Glaubens in ihrem Vaterland verfolgt worden waren. Diese protestantischen Franzosen wanderten nach Deutschland aus, wo sie freundlich aufgenommen wurden und eine neue Heimat fanden. Auch sonst weiß die Geschichte noch von mancher „Emigration“ (Auswanderung) zu berichten, die des verfolgten Glaubens wegen geschah.

In neuester Zeit spricht und schreibt man wieder viel über Emigranten und deren Schicksale. Diesmal sind es Juden, die sich so heißen. Es sind Juden die aus Deutschland ins Ausland geflüchtet sind. Um das Mitleid des Auslandes zu gewinnen, sagen sie frech heraus, sie seien ihrer „Religion“ wegen vertrieben worden. In Wirklichkeit sind diese Juden aber freiwillig aus Deutschland geflüchtet. Sie haben sich aus Deutschland entfernt, weil der Staatsanwalt hinter ihnen her war.

So sehr sich die Emigranten-Juden nun darüber gefreut hatten, im Auslande neue Möglichkeiten für ihr verbrecherisches Treiben gefunden zu haben, so sehr jammern sie jetzt darüber, daß durch die jüdischen Einwanderer der Antisemitismus (Haß gegen die Juden) stark vermehrt worden ist. So erklärte auf einer Versammlung der Londoner Händler, ein gewisser Sam. Carter, der Haß gegen die Juden nehme überall zu, wo viele jüdische Flüchtlinge sich niedergelassen haben. Und damit hat er die Wahrheit gesagt.

Das Geheimnis des Blutes

Norwegische Soldaten als Opfer eines jüdischen Hexers

Als die deutschen Soldaten sich nach Norwegen begaben, um dieses Land vor dem Zugriff der Engländer in Schutz zu nehmen, da war es der norwegische Stortingpräsident, der zum bewaffneten Widerstand gegen die Deutschen aufrief. Wenn nun viele junge Männer dieses Nordlandes in einem sinnlosen Kampf ihr Leben lassen mußten, so trägt dafür jener Verführer die Verantwortung. Er heißt Karl Joachim Hambro. Ueber ihn schreibt der norwegische Dichter Knut Hamsun in einem Brief an die „Norwegische Gesellschaft“ in Deutschland:

„Es wird aus Schweden gemeldet, daß Karl Joachim Hambro zum norwegischen Volk sprechen wollte. Ja, der wäre gerade der Richtige! Er ist der Sohn einer seinerzeit eingewanderten Familie, die man hier im Lande hat bleiben lassen. Ein Schwächer — eine Sprechmaschine. Gewiß hat auch er seine Verdienste, doch um eben jetzt dem norwegischen Volk den rechten Weg zu weisen, dazu ist er nicht der rechte Mann. Ihm fehlt dafür das Eigentlichste: nämlich das, Norweger in seiner Seele zu sein. Diesen Mangel an norwegischer Seele hat er schon früher mehrfach bewiesen.“

Mit diesen Worten hat Knut Hamsun dem Volksverführer Karl Joachim Hambro die rechte Kennzeichnung gegeben. Stortingpräsident Hambro hat tatsächlich keine innere Berechtigung dazu, dem norwegischen Volk zu sagen, was es zu tun oder zu lassen hat: Hambro ist kein Norweger, weil ihm die norwegische Seele fehlt! Und warum fehlt ihm diese

Seele? Diese Frage soll hiermit beantwortet werden.

Das Blut ist der Sitz des Lebens und damit auch der Sitz der Seele. Es ist ein uraltes Wissen: wie das Blut, so die Seele, so das Sichgehen eines Menschen. Die Seele eines Mongolen ist verschieden von der eines Negers und die Seele eines nordischen Menschen ist wiederum verschieden von der Seele eines Mongolen oder eines Negers. Wenn nun Knut Hamsun erklärt, dem Karl Joachim Hambro fehle das, was dem Norweger eigentümlich sei, dann will er damit sagen: der Volksverführer Hambro kann nicht als Norweger denken und handeln, weil Judenblut in seinen Adern läuft, er ist ein Jude!

Der Stammvater der Hambros hieß Calmer Joachim Hambro und handelte einst mit alten Kleidern in Kopenhagen. Sein Sohn Joseph gründete aber schon eine Bank und machte sich durch talmudische Schwindeleien nach kurzer Zeit zu einem reichen Mann. Aus seiner Ehe mit der Tochter eines Wolf Levin ging sein Sohn Karl Joachim Hambro hervor, der den geerbten Reichtum des Vaters durch neue Betrügereien und Schwindeleien vergrößerte. Sein Geldsack verhalf ihm dazu, daß er im Jahre 1851 vom dänischen König zum „Freiherrn“ ernannt wurde. Von diesem Karl Joachim Hambro ist der gewesene norwegische Stortingpräsident ein Großneffe.

So also steht es um die „Eigentümlichkeit“ des Stortingpräsidenten von Norwegen: weil er ein Jude ist, hat er keine norwegische Seele. Und weil er die Seele eines Juden hat, ist er ein geborener Feind des neuen Deutschland. Und deshalb seine Heße gegen das Reich des Führers.

Und für diesen Auswurf der jüdischen Rasse starben tausende norwegische Soldaten in dem Glauben, sie würden fallen für das Heil ihres Vaterlandes.



Das ist Jud Hambro!

Schweizer-Beilage

Daß er in der „Zürcher Illustrierten“ als „ein vortrefflicher Norweger“ bezeichnet wurde, ist selbstverständlich. Juden in der Schweiz halten zu den andern Juden

Ein Volk, das den Juden zum Herrn im Lande macht, geht zu Grunde!

Holland im Schatten Judas

Wie die Juden Holland versklavten / Israel an der Macht / Politik aus dem Hintergrunde / Die große Wandlung

Holland im Schatten Judas

Die Festung Holland hat vor dem siegreichen Heer Adolf Hitlers kapituliert. Die Festung Holland war eine Zwingburg jüdischer Macht auf dem europäischen Festland. Als die Zwingherren der Festung, Juden und ihr plutokratischer Anhang, ängstlich ihr Leben in das vorläufig noch sichere London retteten, gaben sie den Eingeborenen der Niederlande den Auftrag, die Festung zu halten. Der vor dem deutschen Schwert weichende Schatten Judas offenbarte in der schwersten Stunde dem holländischen Volk die furchtbare Wahrheit seines Daseins im Dienste Judas.

Das Haus Dranien und die Juden

Die Macht Judas in Holland findet ihren Ursprung schon um die Mitte des 17. Jahrhunderts. Das Hauptzentrum der Juden in Holland, Amsterdam, erhielt während des Dreißigjährigen Krieges und des russisch-finnischen Krieges in den Jahren 1648 bis 1655 durch Einwanderung von Juden aus Deutschland und Litauen besonders starken Zuwachs. Schon damals war das Haus Dranien wegen seiner jüdenfreundlichen Haltung ausschlaggebend für den schnellen Aufschwung des Judentums in Holland. Bereits im 17. Jahrhundert bediente sich das königliche Haus Dranien jüdischer Hofärzte und Bankiers. Im 18. Jahrhundert spielten der Jude Tobias Waas und seine Söhne Abraham und Simeon eine hervorragende Rolle. Während die Juden sich gewöhnlich der Eigenart ihres jeweiligen Volksvolkes anpassen, machten sie in Holland nie ernsthaft den Versuch, sich dem holländischen Volk anzugleichen. Die Juden gelangten in Holland auch ohne Glaubenswechsel in höchste und einflussreichste Stellen des Staates. Sie verdankten dies vor allem dem ersten Dranier, Wilhelm dem Schweizer, der 1579 in der Union von Utrecht allen seinen Untertanen volle Glaubens- und Gewissensfreiheit zusicherte.

Im Jahre 1863 gelang es bereits der jüdischen Macht, in den Niederlanden den Abschluß eines holländisch-schweizerischen Handelsvertrages zu sabotieren. Die Schweizer Gesetze legten den Juden in der Schweiz Beschränkungen auf. Durch die Sabotage der holländisch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen wurden diese Beschränkungen zu Fall gebracht. Nun erst kam der von den Juden diktierte Handelsvertrag zwischen Holland und der Schweiz zum Abschluß.

Wo sitzen die Juden in Holland?

Der Krieg 1914-18 und die Jahre nach 1933 machten Holland durch starke Einwanderung aus Osteuropa und zuletzt besonders aus Deutschland zu einer Hochburg des Judentums. Die holländische Regierung mußte sich schließlich vor der Ueberflutung durch eine Fremdenverordnung schützen. Der Zuzug der Juden bedrohte nicht nur die ohnehin gespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt, sondern schuf auch Unruheherde im Lande. Bei einer Debatte über diese Fremdenverordnung in der Kammer wies der Justizminister darauf hin, daß die Tätigkeit der eingewanderten Juden auf wirtschaftlichem Gebiet sich zum Schaden des Mittelstandes und des Kleinhandels bemerkbar gemacht hätte. Allein diese nach der Rückkehr der Ostmark in das Reich erlassene Fremdenverordnung der holländischen Regierung schützte weniger das Land vor der völligen Verjudung als vielmehr die ansässigen Juden in Holland vor einer stärker werdenden jüdischen Konkurrenz. Wo die Juden in Holland saßen, da hatten sie ihre Macht fest verankert.



Vergeblich wehrten sich die holländischen Arbeiter der Textilindustrie gegen die Hungerlöhne. Der Jude E. Menko, Herr der Textilindustrie und Vorsitzender der Israelitischen Gemeinde Hollands, ließ seine Arbeiter durch Militär, Gendarmen und Polizei niederknüppeln.

Zu Beginn dieses Krieges betrug der Anteil der Juden in Holland gegenüber der Gesamtbevölkerung etwa 2 bis 3 v. H. (Mitteilungen vom Institut zur Erforschung der Judenfrage vom 1. 9. 39). Wie überall, verteilt sich das Judentum auch in Holland nicht über das gesamte Land, sondern konzentriert sich mit 80 Prozent aller Juden auf die sechs Großstädte Hollands. Von der Gesamtheit der holländischen Juden hat die Stadt Amsterdam allein 60 v. H. aufgenommen!!

Eine an sich schon längst überholte Statistik aus dem Jahre 1930 gibt ein Bild, wie es den Juden gelungen ist, sich als Minderheit in eine beherrschende Stellung zu schieben. In der Gesamtwirtschaft Hollands sind nach dieser Statistik die Juden verhältnismäßig schwach vertreten. In der arbeitenden Bevölkerung bildeten die jüdischen Frauen nur 0,4 v. H. und die jüdischen Männer nur 1,1 v. H. Unter 36 121 arbeitenden jüdischen Männern befanden sich jedoch nicht weniger als 14 625 Direktoren oder selbständige Unternehmer. Von 22 413 im Handel tätigen Juden waren 12 088 in leitender Stellung oder selbständig. Wohl gemerkt, diese Zahlen entstammen einer Statistik aus dem Jahre 1930 und geben nur Auskunft über die Glaubensjuden; nicht mitgerechnet sind Rassejuden und Mischlinge. Das Bild würde unter Berücksichtigung der Rassejuden, Mischlinge und der nach 1933 Zugewanderten sich im Jahre 1939 noch wesentlich zu Ungunsten der Holländer verändern.

Verjudete Wirtschaft

Das Haupteinkunftsgebiet der Juden in den Lebenskreis ihrer Wirtschaft ist die Wirtschaft. So übte auch der blühende Handel in den Niederlanden seit langem eine große Anziehungskraft auf die Juden aus. Im Vorstand der Amsterdamer Börse waren 50 v. H. Juden. In der Diamanten- und Edelsteinindustrie Hollands waren 1930 insgesamt 6919 Personen tätig, darunter 3974, also über 50 v. H., Juden. Von 132 Direktoren bzw. selbständigen Unternehmern

waren 87 Juden, das sind über 65 v. H. (Mitteilungen des Instituts zur Erforschung der Judenfrage, vom 19. 1. 39 u. 1. 9. 39.)

Jüdische Hochfinanz

Wie in allen Plutokratien war das Judentum auch in Holland am stärksten in der Hochfinanz vertreten und durch Querverbindungen aufs engste miteinander verschachtelt. So waren in der Amsterdamer Bank als Direktoren die Juden David Andrefson und Moses Davidson tätig. Dem Juden Davidson unterstanden gleichzeitig die Effektenbüros in

den Großstädten. Der Direktor der Bankvereinigung Wertheim & Gompertz, Amsterdam, der Jude H. A. Hartogh, war gleichzeitig im Aufsichtsrat der Ersten Niederländischen Versicherungsgesellschaft, der Rotterdamschen Sijffs-Hypothekenbank der Vereinigten chemischen Fabriken der westlichen Tramweg-Gesellschaft, der Semarang-Cheribon und der Serajowal-Strassenbahngesellschaft. Der Sekretär der Vereinigung für Effektenhandel Rotterdam, der Jude E. V. Jacobson, war Aufsichtsrat von Smit & Co. Schleppland, Hollands Legerhaus-Gesellschaft, mehrerer pharmazeutischer Fabriken und Mitglied der N. V. Mg. Admen Trust Kantoor Rotterdam. Direktor der nordholländischen Landwirtschaftskreditbank war der Jude Josephus Jitta. Der Chef der jüdischen Firma Lippmann, Rosenthal & Co., Amsterdam, der Jude Paul Mah, war zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der königlichen Luftfahrtgesellschaft, Aufsichtsrat der Niederländischen Bank, der Nationalen Hypothekenbank und der N.V. Außerdem war Paul Mah Vorsitzender der Amsterdamer Bankiervereinigung, der Kommission für Inflation und des Vorstandes des jüdischen Mädchenwaisenhauses. Der Jude Robert Mah, ebenfalls ein Chef der Firma Lippmann Rosenthal & Co., war Aufsichtsratsvorsitzender der van Rouppe v. d. Boort's, Industrie- und Metallgesellschaft, Aufsichtsrat des Amstel-Hotels, der Leber-Seifengesellschaft, der Westerbank, der Holländischen Affekuranz-Societät von 1841, der Gesellschaft niederländischer Sportparks. Der Direktor des Bankhauses Lod. van Nierop & Co., der Jude L. B. van Nierop, war Aufsichtsratsvorsitzender der Sparbank der Stadt Amsterdam, Kurator der Amsterdamer Volksuniversität und Direktionsmitglied der königlichen Niederländischen Bodengesellschaft.

Auch im Versicherungs- und Hypothekenswesen besaß das Judentum eine unbestrittene Vormachtstellung. Direktor der Niederländischen Lloyd und der Holländischen Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft war der Jude H. Tobias Affer. Dieser Jude war auch gleichzeitig Gesellschafter der Firmen Jean Termuulen & Co., E. S. Drobia de Castro & Sohn, Sekretär der Vereinigung der Versicherer in Amsterdam. Der Jude N. Drucker war Direktor mehrerer großer englischer Versicherungsgesellschaften für die Niederlande. Der Direktor der Utrechtschen Hypothekenbank, Jude Dr. M. J. Salomon van Pier, war Altmitglied der Provinzialstände und des Gemeinderates sowie außerdem Vorsitzender der Vereinigung von Direktoren der Hypothekenbanken. Die Zahl der Juden im Grundstückshandel und Versicherungswesen, das in Holland als Umschlagsplatz eine große Rolle spielt, ließ sich ohne Mühe noch verzechnen.



Geld hatten in Holland nur Juden und Plutokraten. Unser Bild zeigt die Verteilung verbilligten Käses durch die Gemeinde Rotterdam an die arme Bevölkerung in Friedenszeiten.

Wer das Schlechte will, muß das Gute hassen! Julius Streicher.

In der Textilindustrie

Hatten die Juden ebenfalls ähnlich starke Positionen errungen. Da ist neben den Gesellschaften des jüdischen Unilever-Konzerns vor allem der Jude E. Mentz zu nennen. Mentz war Direktor der N. A. Mentz-N. G. Enschede. Daneben war er Vorsitzender des Verwaltungsrates der Java-Textilgesellschaften Teagal, Aufsichtsratsvorsitzender der Spinnerei Moombel N. G., Vorsitzender des Textilfonds, Vorsitzender des Aufsichtsrates der höheren Textilschule in Enschede, zweiter Vorsitzender des Verwaltungsrates des wirtschaftlichen Instituts für Textilindustrie und — Vorsitzender des Kirchenrats der niederländischen israelitischen Gemeinde.

Der Jude Albert Spanjaard, Mitglied im Aufsichtsrat der Firma S. A. Spanjaard, Spinnereien und Webereien in Borne, war nebenbei Vorsitzender des Aufsichtsrates der Chamotte-Unie in Geldermassen, Mitglied verschiedener Staatskommissionen, Vorsitzender des zentralen Industrieverbandes und Vorsitzender der Vereinigung niederländischer Arbeitgeber. Er war weiter Altmitglied und Altvorsitzender des Industriekongresses, Mitglied des Hauptrats der Gesellschaft für Industrie und Handel und Vorsitzender der Beratungskommission für das Krifen-Einfuhrgesetz.

Die kolonialen Unternehmen

moren von dem raffinierten jüdischen Verschachtelungssystem selbstverständlich nicht ausgenommen. Das ist verständlich, wenn man weiß, daß der Jude H. Cohen de Voer Sekretär von Niederländisch-Indien war. Der jüdische Direktor der Internationalen Kredit- und Handelsvereinigung Rotterdam, Th. G. Henri Stöbe war Mitglied verschiedener Handelskommissionen und allein Aufsichtsrat von sechs Kulturgesellschaften. Delegierter beim allgemeinen Tabaksyndikat und delegiertes Mitglied des Aufsichtsrates des Reichsbüros für Tabak war der Jude G. S. Enthoven, Gesellschafter der Tabakfabrik G. S. Enthoven & Co. Der Jude Enthoven war weiter Mitglied der Staatskommission für Revision des Tabakgesetzes, delegierter Aufsichtsrat der Deli-Gesellschaft, delegiertes Mitglied des Verwaltungsrates der Kulturgesellschaft, „De Postlust“, zweiter Vorsitzender des Direktionsrates der Königlich-Niederländisch-Indischen Luftfahrtgesellschaft, Mitglied des Verwaltungsrates der R. L. M. und der niederländischen Delegation im internationalen Rubber Reg. Committee.

In den übrigen Wirtschaftszweigen

war die Verjudung eben so bedeutend. Zu „führenden“ Juden sind hier besonders zu nennen: Daniel Wolff als Großlieferant von Kriegsmaterialien, H. Smit van Geldern, Direktor der Königlich-Papier-Fabrik van Geldern und Sohn, Aufsichtsrat der zentralen Arbeitgeber-Mislo-Bank sowie Aufsichtsrat mehrerer großer Papiergesellschaften. Die N. B. Montan-Metaal-Handel-Amsterdam mit ihrem Direktor M. Elkinger beherrschte nahezu 10 v. H. der Weltzinkproduktion.

Diese nur auf die hauptsächlichsten Wirtschaftszweige beschränkte Nennung jüdischer Wirtschaftszweige, „Anführer“ zeigt den Grad der Verjudung des niederländischen Wirtschaftslebens. Wir wissen aus den Stürmer-Berichten, mit welchen Mitteln und Tricks sich die Juden in Deutschland vor 1933 an die Macht geschoben hatten. Nicht anders war es in Holland. Mit „Arbeit“ haben diese Methoden der Juden nichts gemein.

Verjudete Kultur

Nach der Geburt der Thronfolgerin Prinzessin Beatrix im Jahre 1938 veröffentlichte eine holländische Zeitung den Weg, auf welche Weise das holländische Volk von der Geburt seiner künftigen Königin erfuhr. Dieser Bericht ist so recht bezeichnend für die Verjudung des holländischen Nachrichtenwesens: Als der persönliche Adjutant des Prinzen Bernhard den Bericht von der Geburt der Prinzessin durchgegeben hatten, war es eine Jüdin, die diese Nachricht weiterleitete. Der Angestellte des „Allgemeinen Niederländisch Presbureau“, der den Bericht aus dem Palast erhielt, war ein Jude. Der erste Vertreter einer niederländischen Behörde, der vor der



A GUN
At a Poilu's Head

(By Associated Press)

Jüdische Kriegsgreuelpropaganda

Die jüdisch-amerikanische Zeitung „Daily News“ bringt in ihrer Ausgabe vom 29. März 1940 dieses Bild mit dem Text: „Eine Waffe auf den Kopf eines verwundeten Poilu gerichtet. Bitte recht freundlich! Ein Soldat eines deutschen Aufklärungstrupps hält eine Pistole auf den Kopf eines verwundeten französischen Soldaten, der an der Westfront gefangen genommen wurde.“ Alles ist erstunken und erlogen!

„BMM“ (Arbeiterrundfunk) eine rührende Rede hielt, war ein jüdischer Amsterdamer Senator. Der erste Feilmarsch, der von der „BMM“ (der größten niederländischen Rundfunkvereinigung) gesendet wurde, war von einem Juden komponiert, und ein anlässlich des freudigen Ereignisses vorgetragenem Gelegenheitsgedicht wurde den Holländern von einem Juden vorgesungen. Der Mann, der für die „BMM“ über den Vorbeimarsch der holländischen Jugend einen Augenzeugenbericht lieferte, war ein Jude.

In der Presse Hollands nahm der Anteil der Juden ebenfalls einen breiten Raum ein. Es ergab sich hier folgendes Bild:

1. De Groete Amsterdamer (demokratisch): 5 Juden.
2. Allgemeines Niederländisches Pressbüro, N.N.P.: 13 Juden.
3. Telegraaf, Schriftleitung: 9 Juden.
4. Handelsblad (Amsterdam) Schriftleitung: 14 Juden.
5. Nieuwe Rotterdamse Courant (liberal) Weltblatt mit eingehenden Nachrichten über jüdisches Leben in Holland: 5 Juden.
6. Het Volk (sozialdemokratisch): 3 Juden.

7. De Sozialdemokrat, Hauptschriftleiter: Jude.
8. De Zakenvreld: (Die Geschäftswelt, Wochenchrift): unter jüdischer Leitung, Hauptmitarbeiter der jüdische Wirtschaftler Ricardo.
9. Voorwärts (sozialdemokratisch): aus den Geldern der berühmten Gebrüder Barmaat begründet und finanziert.
10. Die drei Zeitungen der Provinz Groningen waren im Besitz einer jüdischen Familie.

Im Rechtswesen

war der Rechtsanwaltsstand von Juden überschwemmt. Der Präsident des Hohen Rates der Niederlande war der Jude L. Fisser, Generalstaatsanwalt bei dieser Körperschaft der Jude S. van Vier. Unter den 380 Advokaten und Prokuratoren beim Hohen Rat der Niederlande waren insgesamt 70 Juden, das sind 18 v. H. Der jüdische Anteil in den Bezirksgerichten war noch erheblich größer. Er betrug in Groningen 20 v. H., in Haarlem 28 v. H., in Alkmaar 30 v. H., in Amsterdam 40 v. H.

Politik aus dem Hintergrund

So offen die Juden in der Wirtschaft und Kultur hervortraten, so sehr vermieden sie es, sich als Regierungsvertreter vor der Öffentlichkeit zu zeigen. Die Juden lenkten die Politik der Niederlande aus dem Hintergrund, ohne jedoch dadurch irgendwie an Macht einzubüßen. Sie hielten es für klüger, die Verantwortung in der Regierung von sich fernzuhalten. Das schloß nicht aus, daß sie es trotzdem verstanden, sich in Stellen einzunisten, auf die die Verantwortlichen der Regierung, Rat und Amlerl Juchend, jeweils zurückgreifen mußten. So fanden wir die Juden in Holland vor allen Dingen in den Departements als Stützen und Berater der Minister wieder. Da bekleidete der Jude H. M. Kirshfeld im Wirtschaftsdepartement die Stellung eines Generaldirektors. Als Referenten waren dort die Juden Dr. von Essen, Dr. A. Philipsje und Dr. H. von Blankenstein tätig. Die Juden S. v. d. Bergh jun., S. van Zwamborg und L. Büdmann wirkten in den Regierungskommissionen des Wirtschaftsdepartements. Generalsekretär im Finanzdepartement war der Jude D. J. de Reum. Zum Aufsichtsrat des Clearing gehörten die Juden Dr. Kirshfeld, J. B. de Reum und Professor J. van Gelderen. Der Jude van Gelderen war gleichzeitig Berater des Kolonialdepartements, in dem auch noch die Juden Haart, H. Elias, B. Colthof und E. v. Enthoven beratend mitarbeiteten. Ein Teil der genannten Juden vertrat auch die Niederlande beim Völkerbund. Außer ihnen ist noch der Jude Limburg zu nennen, der gleichzeitig Mitglied des Staatsrates war, sowie H. van Merop, Dr. Josephus Jitta und Dr. A. van Italle (Zwart-Front, 8. 7. 39). In Rio de Janeiro fungierte der Jude W. M. M. Daniels als Gesandter des niederländischen Volkes.

Die Hezenträle

In Wirtschaft, Kultur und Politik von Juden und Antokraten beherrscht, wurde Holland eine Hezenträle vor allem gegen Deutschland. Neben allen bekannten jüdischen Organisationen und Logen bestanden in Holland drei Organisationen des Judentums, deren Hauptaufgabe die Heze gegen Deutschland war:

1. Das „Comité voor bijzondere Joodsche Belangen“ in Amsterdam. Es bestand seit 1933 und diente vor allem der Emigrantenförderung. Vorsitzende waren der Diamantenkönig M. Wischer und der Prof. Dr. D. Cohen, während der Großindustrielle S. van den Bergh eine führende Rolle im Verwaltungsapparat spielte. Angegliedert war dem Comité das „Financieel Comité van het Joodfonds 1933“. Die Einnahmen beider Comités dürften sich mindestens auf eine halbe Million Gulden belaufen haben.

2. Das „Comité voor Joodsche Vluchelingen“, das ebenfalls seit 1933 bestand und in aller Eile gegründet wurde. Es übernahm Arbeitsbeschaffung, Berufsausbildung und Umschulung, Unterstüzung und Finanzierung von Emigranten. Seine offiziellen Einnahmen beliefen sich 1937 auf 531.000 Gulden.

3. Das „Comité voor Waakzaamheid (van anti-nationalsozialistische Intellectuelen)“. Seine Haupttätigkeit bestand darin, gegen den Nationalsozialismus zu hetzen; es gab zu diesem Zwecke eine Schriftenreihe „Waakzaamheid“ heraus, die den „kulturellen Kampf gegen den Nationalsozialismus“ führen sollte und von allen Würdenträgern der Emigranten und des antideutschen Kampfes mit Flugschriften beliefert wurde. (Mitteilungen vom Institut zur Erforschung der Judenfrage vom 19. 1. 39.)

Das Erwachen

So bauten die Juden auf allen Gebieten ihre Festung aus. Es war ihnen gelungen, das niederländische Volk an ihrem Gängelband in den Krieg zu treiben. Blind und ahnungslos ließ sich das holländische Volk auf das Schlachtfeld führen, um die Festung Holland nicht für sich, sondern für Juden und Antokraten zu verteidigen. Furchtbar war das Erwachen, als die Anstifter dieses Völkermordes feige vor den deutschen Waffen über das Meer entwichen, bereit, ein ganzes Volk für ihre Sicherheit zu opfern.

Nun ist das aber vorbei! Judas Festung hat kapituliert! Der Schatten Judas mußte dem befreienden Licht des deutschen Schwertes weichen. B.

Die Juden sind schuld am Kriege!

25 JAHRE Jüdischer Krieg

VON WALTER RATHENAU BIS HORE BELISHA

Aus dem Inhalt der letzten Folge:

In der Stürmer-Ausgabe 24 berichteten wir über den 9. August 1914, den geheimen Entscheidungstag für das Weltjudentum. An diesem Tage glaubte Alljuda, den entscheidenden Schritt zur Erreichung der Weltherrschaft getan zu haben. Jud Walter Rathenau übernahm die Führung der gesamten deutschen Kriegswirtschaft. 300 Männer, von denen einer den andern kannte, leiteten die Geschicke der europäischen Völker. Juda trium-

phierte: „Die Hochfinanz ist berufen, die Nachfolge der Kaiser und Könige anzutreten, mit einer Autorität, die sich nicht nur über ein Land, sondern über den ganzen Erdball erstreckt.“ Der Jude war zum Gewaltherrscher geworden und suchte sich durch den Krieg in maßloser Weise zu bereichern. Wohl standen ab und zu wissende Männer auf und warnten das Volk vor der jüdischen Gefahr. Aber ihre Rufe wurden überhört. Die deutsche Tragödie hatte bereits ihren Anfang genommen und war nicht mehr aufzuhalten.

II.

Die Blutsauger am deutschen Volke

So arbeiteten die Kriegsgesellschaften / Notschrei aus dem Volke / Wie Vieh- und Getreidejuden hausten

Ueber das unheilvolle Wirken der jüdischen Kriegsgesellschaften wurde während des Weltkrieges der Öffentlichkeit nicht viel bekannt. Im Jahre 1921 war es der damalige Hauptgeschäftsführer des Deutschbölkischen Schutz- und Trutzbundes, Alfred Bloch, der unter dem Pseudonym Otto Krümm das Buch schrieb: „Die Juden in den Kriegsgesellschaften“. Selbstverständlich wurde dieses Werk in der Judenrepublik totgeschwiegen und später mit allen Mitteln bekämpft. Die amtlichen Unterlagen und reichen Quellen machen dieses hervorragende Buch aber heute, im 25. Jahre

des jüdischen Krieges, zu einem wichtigen Beweismittel.

Jüdische Personalpolitik

Seit der Ernennung Rathenaus und Ballins waren die Juden zum Beherrscher des deutschen Wirtschaftslebens geworden. Selbst in jenen Ämtern, die hervorragende Fachkenntnisse erfordern und in die man Juden mangels dieser Fähigkeiten nicht berufen konnte, tauchte in entscheidender Stellung doch immer wieder ein Jude auf.

Da gab es z. B. das „Kriegserwerb-

und Arbeitsdepartement“. Hier war eine Anzahl nichtjüdischer Fachleute eingesetzt. Den Posten des „Wirtschaftlichen Referenten“, die wichtigste Stelle dieses Verbandes, aber war von dem jüdischen Rechtsanwalt Oppenheimer besetzt. Bei ihm liefen alle Fäden dieses Amtes zusammen. Jud Oppenheimer wußte über Aufträge und Lieferungen auf das genaueste Bescheid. Zugunsten des Judentums und seiner Kassegenossen nutzte er seine Stellung in niederträchtigster Weise aus.

Ebenso lagen die Dinge bei dem „Waffen- und Munitionsbeschaffungsamt“ (Wumba). Wo es hier etwas zu arbeiten gab, da hatte man Nichtjuden eingesetzt. Wo aber gefeilscht wurde, wo Einblick in die wichtigsten Zusammenhänge genommen werden konnte und vor allem auch ein Einfluß auf die Vergebung der Lieferungen möglich war, da saß der Jude. Die oberste Leitung der Preisprüfungsstelle der „Wumba“ lag in den Händen des Juden Dr. Dissenbacher.

Die Kriegsvorratverteilung hatte 16 Ämter. Das wichtigste Amt dieses Betriebes, nämlich die Abteilung für „Ueberwachung, Buchung und Abrechnung der in den besetzten feindlichen Gebieten beigetriebenen Güter“ lag in den Händen des Juden Heimann.

In der Leitung des so ungeheuer wichtigen Kriegsernährungsamtes saß der Kommerzienrat Manasse, ein Jude aus Stettin.

Der Freund des Kaisers, der Jude Albert Ballin, war Leiter der „Zentral-Einkaufsgesellschaft“. Ballin berief in diese Gesellschaft seine Kassegenossen Dr. George Melchior, Dr. Hugo Israel, Jacques Meier, Escom Jencquet, M. Robinow, Ludwig Schwarz usw. Die Kontrolle über die Zentrale dieser Gesellschaft lag in Händen des Juden Alexander. Auch in den Unterabteilungen und vorwiegend an den Posten als Aufkäufer wurden Juden bevorzugt.

Aber auch in den Kriegsgesellschaften der einzelnen Fachgebiete sah es nicht anders aus. Ueberall wimmelte es von Juden:



(Atlas etc)



Stürmer-Archiv

Söhne des polnischen Ghettos

Ihre Brüder kamen zu Zehntausenden nach Deutschland. Während des Weltkrieges rissen sie die Leitung der deutschen Kriegswirtschaft an sich und wurden zu furchtbaren Blutsaugern am deutschen Volke

Ohne Bart und Ringellocken!

Ministerialdirektor Alphonse (Ludwig Schwarz) von der ZEG

Was nicht Rasse ist auf dieser Welt, ist Spreu! Adolf Hitler



Die KRIEGSGESELLSCHAFTEN und ihre Leiter:

Reichsgetreidestelle
Geschäftsführer d. Geschäftsabteilung G.m.b.H.:
Jud Dr. Eppenheimer

Dörrgemüse A.G.
Leiter: die Juden Löwenberg, Dr. Manasse,
Regensburger

Reichshülfsfruchtstelle
Leiter: Jud Friedeberg

Reichskartoffelstelle
Syndikus: Jud Dr. Fraentel

Trockenkartoffelverwertungsgesellschaft
Vorstand: Jud Dir. Kagenellenbogen

Kriegskartoffel-Gesellschaft Ost
Vorstand: Jud Dir. Kagenellenbogen

Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft
Leiter: Jud Kanter

Mitteldeutsche Spargelzentrale
Leiter: Jud Kanter

**Verteilungsstelle für Gemüse- und Obstkonserven-
dosen aus verzinnem Blech**
Leiter: Jud Kanter

Kohlfett G.m.b.H.
Leiter: Jud Kommerzienrat Paul W. Herrmann

Kriegsausschuss für pflanzliche u. tierische Fette
Vorstand: Jud Kommerzienrat Paul W.
Herrmann. Stellv. Geschäftsführer: Jud Sieg-
mund Cohn

Kriegsabrechnungsstelle der deutschen Delmühlen
Vorstand: Jud Kommerzienrat Paul W.
Herrmann

**Kriegsabrechnungsstelle der deutschen Margarine-
und Speisefettfabriken**
Vorstand: Jud Kommerzienrat Paul W.
Herrmann

Lebhaft
Referent: Jud L. David

Fettseife
Referent: Jud Dr. Jerock

Beschlagnahme und Verrechnung für Weichkäse
Leiter: Jud Dr. Goldstein

Kriegsgesellschaft für Kaffee-Ertrag
Vorstand: Jud Rechtsanwalt Siegfried Glüd-
mann

Deutsche Tabakhandels-Ges. Abtfg. Inland
Leiter: Jud Kohnhandhändler Jakob Mayer

Zigarrenindustrie Bezirk V
Leiter: Jud Julius Willstätter

Zigaretten-Einkaufs-Ges.
Leiter: die Juden Abramowik, Jack, Mosel,
Weinrich

Fischhandels-Gesellschaft für Westpreußen
Geschäftsführer: Jud Dr. Moses

Reichsfischverforgung
Vorstand: Jud Dir. Nathan

Kriegsfischhandel Weser
Geschäftsführer: die Juden Asch, Landsberger

Fischereiförderungs-Gesellschaft
Leiter: Jud Melchior Schwoon

Freie Seefische-Gesellschaft
Geschäftsführer: Jud Dr. Mayer

Gesellschaft für Schalen- und Krustentiere
Geschäftsführer: Jud Schwoon

Reichsstelle für Gemüse und Obst
Leiter: die Juden Walter Benjamin, Nathan,
Dr. Salomon, Walter Taubmann, Ullmann,
Hugo Wallach

Gesellschaft für deutsches Milchtraktfutter
Leiter: Jud Dir. Nag

Kriegsrohstoffabteilung Sektion Obst
Leiter: Jud Dr. Spiero

Reichskommissar für die Kohlenverteilung Abt. 7
(Verbündete Staaten, Frontbedarf, besetzte Ge-
biete, Verkehr m. d. Kohlenzentrale in Belgien)
Leiter: Jud Jakob

Reichskommissar für die Kohlenverteilung Sektion
D (Gewirtschaftung von Kohle)
Leiter: Jud Dr. Herz

Eisenzentrale G.m.b.H.
Geschäftsführer: Jud Levy

Manganerzgesellschaft
Geschäftsführer: Jud Levy

Drahtzentrale
Leiter: Jud Dir. Moser

Ersatzkollon G.m.b.H.
Leiter: Jud Heinrich Jacobowski

Kriegs-Metall A.G.
Leiter: die Juden Dir. Flatow, Dir. Dr. Bo-
gelstein, Dir. Simon

Kriegsgemischalien A.G.
Geschäftsführer: die Juden Dir. Berliner, Er-
langer, Dr. Eppenheimer, Rud. Karfunkelstein

Kriegsäurenkommission
Stellv. Vorsitzender: Jud Dr. E. Eppenheimer

Kriegsphosphat G.m.b.H.
Geschäftsführer: Jud Dr. Ahlberg

Protol G.m.b.H.
Geschäftsführer: Jud Dr. Kurt Eppenheimer

Kriegsgarn-Zuchverband
Vorstand: Jud Kommerzienrat Fritz Nechberg

Deutscher Kunstwollauschuss
Geschäftsführer: Jud Dr. Hans Heimann

Verband Deutscher Kunstwollfabrikanten
Vorstand: Jud W. Bellerstein

Deutsche Hansbau G.m.b.H.
Leiter: Jud Max Bahre

Waffelfaser-Einkaufsgesellschaft
Vorstand: Jud Kommerzienrat Dr. Schwerin

Reichswoll A.G. Einkaufsstelle Brüssel
Liquidator: Jud Dr. phil. Jakob Zuder

Kriegsflachsbaugesellschaft
Präsident: Jud Limann

Waffelfaserbedarfsprüfungsstelle
Leiter: Jud Landwehr

Waffelfaser-Verwertungsgesellschaft
Geschäftsführer: Jud Wehr

Kriegsausschuss für Textil-Ersatzstoffe
Leiter: Jud Dir. Georg W. Meyer

Torffaser-Kriegsausschuss
Geschäftsführer: Jud Prof. Dr. Magnus

Deutscher Kunstspinnstoffauschuss
Leiter: die Juden Dr. Heimann, Dr. Apfel

Kriegswirtschafts-A.G.
Leiter: die Juden Dir. Dr. Freudenberg, Dir.
Zeitlichel

Kriegsausschuss für warme Unterkleidung
Schriftführer: Jud Geheimrat Schwabach

**Wirtschabteilung des Kriegswirts und Zirkelver-
bandes**
Leiter: Jud Dir. Alfred Mann

**Wirtschaftsausschuss für Entschädigung in der
Wirtschabindustrie**
Leiter: Jud Dir. Alfred Mann

Verteilungsstelle für Wirtwaren
Leiter: Jud Dir. Alfred Mann

Reichsackstelle Geschäftsabteilung
Geschäftsführer: Jud Weil

Lumpenverwertungszentrale
Leiter: Jud W. Lichtenstein

Lumpenbedarfs-Prüfungsstelle
Leiter: Jud Wolf

**Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungs-
gewerbe**
Geschäftsführer: Jud Dir. Neiß

Papier-Holz-Beschaffungsstelle
Leiter: die Juden Stadtrat Max Cassirer, Kom-
merzienrat Frz. Doffauer

Papiermacher-Kriegsausschuss
Geschäftsführer: Jud Kommerzienrat Frz. Doff-
auer

Zellkoll G.m.b.H.
Leiter: Jud Kommerzienrat Paul W. Herr-
mann. Geschäftsführer: Jud Dr. Marcus

Reichstextil A.G.
Generaldirektor: Jud Arntthal

Reichstextil A.G.
Überwachungsausschuss: die Juden Dr. Feibel-
berg, Dr. Samolewicz, Dr. S. Simon

Reichstextil A.G.
Gutachterkommission: die Juden Dr. Dannauer,
Eisner, Hirsch, Kerzer, Kirchheim, Landsberg,
Kofenthal, Gerson Simon

Deutsche Rohhaut A.G.
Vorstand: die Juden David Diegel, Kurt
Kaufmann



Jud Albert Ballin

(Atlantic)

Er war der Vorsitzende der Zentraleinkaufsgesellschaft und ernannte eine Anzahl weiterer Juden zu Leitern der anderen Kriegsgesellschaften

Schrotthandel G.m.b.H.
Leiter: Jud Generaldirektor Münzesheimer

**Deutscher Eisenverband (der Verband war Ver-
mittlungsstelle zwischen den Behörden und den
Firmen der Branche)**
Geschäftsführer: Jud Dir. Dr. Fischmann

**Interessenvereinigung des Werkzeug- und Werk-
zeugmaschinenhandels**
Leiter: Jud Dr. Leon Zeitlin

**Metallberatungs- und Verteilungsstelle für ärzt-
liche Apparate und Instrumente**
Leiter: Jud Dir. Fischmann

Verteilungsstelle der Zuckerrindustrie
Leiter: Jud Dr. Preißler

Verteilungsstelle für Chlorzinn
Leiter: Jud Justizrat Dr. Simon

Verein deutscher Zellstoff-Fabrikanten
Leiter: Jud Kommerzienrat Frz. Doffauer

**Kriegsausschuss für pflanzliche und tierische Oele
und Fette, Abtfg. Seifenkontrolle**
Leiter: Jud Dr. Goldschmidt

**Kriegsabrechnungsstelle des Verbandes deutscher
Lackfabrikanten**
Vorstand: Jud Kommerzienrat Louis Mann

**Gesellschaft für Textil-Eins- und -Ausfuhrungs-
legenheiten**
Leiter: Jud Dir. Mies

Verband deutscher Kunstbaumwollfabrikanten
Syndikus: Jud Rechtsanwalt Apfel

**Verteilungskommission für Anfertigung v. Kunst-
baumwolle bei der Kriegshätern A.G.**
Geschäftsführer: Jud Rechtsanwalt Apfel

Baumwollbedarfs-Prüfungsstelle
Leiter: Jud Fleischer

Kriegswollbedarf A.G.
Leiter: die Juden Kommerzienrat Fritz Nech-
berg, Frz. Pariser, Profurist Cohn

Alles Juden! Nichts als Juden!

Es waren lauter Juden!

Wer dieses Verzeichnis der kriegswichtigen Stellen und die Namen der zahllosen Juden gelesen hat, dem wird schwarz vor den Augen. Er kann es kaum glauben! Aber es war so! Die Leitung der gesamten deutschen Kriegswirtschaft hatte der Jude in seine Hand genommen. Überall wirkten jüdische „Kaufleute“, jüdische „Metallmacher“, jüdische „Rechtsberater“ usw. Diese Juden hatten es sich zur Aufgabe gestellt, in einem „edlen Wettstreit“ sich gegenseitig an Gaunereien an der deutschen Wirtschaft zu überbieten. Diese Juden waren es auch gewesen, die das deutsche Volk ins Verderben stürzten. Wohin man griff

in diesem verschachtelten Apparat, man ergriff einen Juden. Daß es dem Judentum als Minderheit im deutschen Volk gelungen war, die Leitung der gesamten Kriegswirtschaft an sich zu reißen, zeigt nicht nur die ungeheure Macht, die Juda damals besaß, sondern auch die furchtbare Ahnungslosigkeit, mit der das deutsche Volk in diesen jüdischen Krieg zog. Deutschland mußte im Weltkriege unterliegen, weil es ahnungslos dem Weltfeind die Leitung seiner Geschicke in die Hand gegeben hatte.

Jüdischer Hochverrat

Die jüdischen Kriegsgewinner und Mächer in den Zentral-Einkaufsgesellschaften führten mit unheimlicher Genauigkeit unter den Augen der amtlichen Stellen den Vernichtungsplan III Judas durch. Was half es, wenn man hier und dort einmal versuchte, energig durchzugreifen. Kam wirklich einmal eine jüdische Schiebung an das Tageslicht, so machte sich der Jude nichts daraus. Was tat das schon? Solche Sachen konnten den Juden sogar von Nutzen sein, wenn man sie nur mit Hilfe der Judenpresse ins rechte Licht setzte. Und die Pressejuden taten, was sie konnten. Sie schrieben scharfe Artikel gegen die Preistreiber, brachten Berichte über diesen oder jenen Schieber, kurz, sie lenkten ab! Mit diesen Manövern erreichte der Jude wieder ein politisches Ziel. Er machte für die herrschenden Zustände natürlich nicht sich selbst, sondern andere, so z. B. die Amtsstellen, Junker, Bauern usw. verantwortlich. Auf diese Weise erreichte man, daß die Aufmerksamkeit vom Judentum völlig abgelenkt wurde.

Inzwischen aber führte III-Juda in seinen Kriegsgesellschaften den Wirtschaftskrieg mit erhöhter Brutalität weiter. Einige Beispiele sollen zeigen, wie Juda überall in der Kriegswirtschaft mit den gleichen Mitteln an die Vernichtung des deutschen Volkes ging.

So hausten die Viehjuden!

Auch der Viehhandel und die Fleischversorgung waren durch die Kriegswirtschaft völlig in die Hände der Juden gespielt worden. Die Viehjuden hatten sich zusammengeschlossen und bestimmten die Preise. Durch diese jüdischen Vereinigungen erreichten die Viehpreise derartig wucherische Höhen, daß sie für nichtjüdische Käufer kaum mehr erschwingbar waren. Aus zahlreichen Gerichtsverhandlungen ist bekannt, daß die Juden durchschnittlich Gewinne von 250 bis 500 Mark für ein Stück Vieh machten. Obgleich der Staat immer wieder versuchte, gegen diesen Wucher einzuschreiten, war er am Ende den Juden gegenüber machtlos. Die verhängten Strafen wegen Wuchers standen überdies in keinem Verhältnis zu den Gewinnen der Ausbeuter.

Im Volk machte sich allmählich ein gerechter Zorn gegen die Preistreiber breit. Die jüdische Presse aber bemühte die Stimmung des Volkes zu einer typisch jüdischen Lüge. Sie lag, daß die Schuld an der Vertenerung nicht die Händler, sondern allein die Landwirte schaft, also die Bauern und Großgrundbesitzer trüge. Mit diesen erbärmlichen Lügen trieb Juda einen weiteren Keil in die Geschlossenheit des deutschen Volkes. Wie die Dinge aber in Wirklichkeit lagen, das verschwiegen die Pressejuden und

leider auch viele amtliche Stellen. Was wollten auch die Behörden unternehmen? Sie waren es doch gewesen, die der deutschen Landwirtschaft für den Viehaufkauf fast ausnahmslos jüdische Händler vor die Nase gesetzt hatten. Alle Bauern und Landwirte waren verpflichtet, ihr Vieh den von den zuständigen Kriegswirtschaftsbehörden ernannten Aufkäufern zum Verkauf anzubieten. Und diese Aufkäufer waren durchwegs Juden! Alfred Roth veröffentlicht in seinem Buch „Die Juden in den Kriegsgesellschaften“ verschiedene amtliche Bekanntmachungen. So brachte der Stadtanzeiger der „Münchener-Augsburger Abendzeitung“ vom 29. Mai 1916 folgende Erklärung:

„Von der Fleischversorgungsstelle wurde Herr Sally Seymann, dahier, für den Bezirk Schwabmünchen als Vieh-Kommissionär aufgestellt. Infolge dessen sind nur dieser und seine Beauftragten zum Verkauf von Vieh in diesem Bezirk berechtigt.“

Auffschlußreich ist auch die amtliche Bekanntmachung des Großherzoglichen Bezirksamtes Müllheim vom 19. Juni 1917. Hier heißt es:

„... Wer für das nach dem 1. Juli abzugebende Vieh den höheren Preis in Anspruch nehmen will, hat das betreffende Vieh dem Auf-



Die Nutznießer am Weltkriege

Juden dieser Art bekleideten die höchsten Ämter in den Kriegsgesellschaften und rafften das deutsche Volksvermögen an sich

terkäufer schriftlich vor dem 1. Juli anzumelden. Als Unterkäufer kommt in Betracht:

1. Herr Josef Mayer Elias Sohn in Müllheim für die Gemeinden: Buggingen, Dattingen, Hügelsheim, Neuenburg, Seefeld (Seiberg), Sulzburg, Rieken, Untermüllheim.
2. Herr Salomon Heimann in Müllheim für die Gemeinden: Badenweiler, Brühlingen, (Güttigheim, Muggardt), Laufen, Linsburg, Obermüllheim, Niederweiler, Oberweiler, Schweighof, Zünzingen.
3. Herr Louis Koch in Müllheim für die Gemeinden: Anggen, Bellingen, Bamlach, Liel, Rauchen, Rheinweiler, Schliengen, Steinstadt.
4. Herr Gustav Bisi in Müllheim für die Gemeinden: Feldberg, Feuerbach, Malsburg, (Höje, Kallenbach, Lütchenbach, Vogelbach), Marzell, Niederegggenen, Oberegggenen, Eigentirch, Böggelheim.

Müllheim, den 19. Juni 1917
Großherz. Bezirksamt Kommunalverband.

Und wer waren diese Händler? Es waren Juden, nichts als Juden!



Nach dem Rezept des Ägyptischen Josef Der Jude stapelte während des Weltkrieges ungeheure Mengen von Getreide auf. Das Volk bekam davon allerdings nie etwas zu sehen, denn alles wanderte ins Ausland



So wurde das deutsche Volk während des Weltkrieges betrogen!

Jüdische Viehhändler kauften im ganzen Reiche Tausende von Ochsen und Kühen auf und verkauften sie an unsere Feinde!

Der wahre Kriegshetzer ist der Jude!

Notsschrei des deutschen Volkes

Schon im Jahre 1916 trieben die in den Viechhandelsverbänden zusammengesetzten Viechjuden eine derartig wuchernde Preispolitik, daß die Rheinische Wirtezeitung in ihrer Ausgabe 11 des Jahres 1916 folgenden Notsschrei veröffentlichte:

„Tausende zermartern täglich ihr Hirn ob der Frage, wie die Versorgung des deutschen Volkes mit billigeren Nahrungsmitteln ermöglicht werden könnte; aber alle diese Bemühungen sind fruchtlos, solange es einer Motte unerfülllicher Schufte gestattet ist, alle fürsorglichen Maßnahmen der Regierung zu verachten, zu durchkreuzen und unwirksam zu machen. Vergessen

lich sucht das Volk das Mittel zu lösen: Wer schürt diese Ausbeutergesellschaft?

Es muß doch schließlich auch einen Weg geben, diese Schlachtviechhüner unschädlich zu machen, die zu einer ungeheuren Gefahr für die Ernährung namentlich der ärmeren Bevölkerung geworden sind. Wir hören täglich zu unserer großen Verurteilung, daß unsere Vorräte reichen. Das genügt allein aber nicht; diese Vorräte müssen vielmehr den Verbrauchern zu einem Preis zugänglich gemacht werden, daß auch den weniger bemittelten Klassen über die schwierige Kriegszeit hinweggeholfen wird.

Die Viechhändler haben sich in diesem Kriege als eine ganz gemeingefährliche Gesellschaft erwiesen. . . . Jedenfalls muß auf dem Gebiet der Fleischversorgung des deutschen Volkes unbedingt

eine gründliche Neuorganisation Platz greifen. Es ist unerträglich, daß die breiten Volksschichten auf die empörende Weise begaunert werden. . . .“

Wenn die Rheinische Wirtezeitung auch nicht das Wort „Jude“ gebraucht und auf die Rassezugehörigkeit dieser Volksbetrüger hinweist, so muß doch gesagt sein, daß dieser Ausruf in der Sprache des Volkes geschrieben war und vom Volke auch verstanden wurde. Leider hatte auch dieser Notruf keinen bleibenden Erfolg. Der Jude war an der Macht und war nicht zu verdrängen.

Getreide ins feindliche Ausland verschoben!

Wie es beim Viechhandel war, so war es auch beim Getreidehandel. Von jeher war der Getreidehandel ein Tummelplatz jüdischer Gauner gewesen. Bei Ausbruch des Weltkrieges war es daher nicht verwunderlich, wenn das Judentum in der Getreideversorgung des Volkes die Führung übernahm. Die Juden kauften das vorrätige Getreide in riesigen Mengen auf (nach dem Vorbilde des Ägyptischen Josef!), hielten diese Aufkäufe zurück (wieder so, wie es der Ägyptische Josef gemacht hatte!) und trieben dadurch die Preise in die Höhe. Wie skrupellos die Juden arbeiteten, zeigt das folgende Beispiel:

Im Jahre 1916 unterhielt in Posen der Jude Kakenellenbogen einen Getreidehandel. Er arbeitete mit dem jüdischen Mühlenbesitzer und Getreidegroßhändler Kronsohn zusammen. Die beiden Juden hatten auch während des Krieges über die Schweiz gute Verbindungen nach England. Die Tätigkeit der deutschen Botschaft hatte zur Folge, daß in England bereits ein starker Mangel an Getreide fühlbar war. Die Blockade, die

die Engländer über Deutschland verhängt hatten, wurde also von der deutschen Kriegsmarine richtig und erfolgreich beantwortet. Was taten nun aber die Juden? Sie kauften riesige Mengen Gerste auf und sammelten sie in den Getreidelagern zu Posen. Von dort wurde die Gerste nach Leipzig und München versandt, angeblich, um dort zu Graupen vermahlen zu werden. In Wirklichkeit aber wurde die Gerste in die Schweiz weitergeleitet und von dort nach England verschoben. Die Juden Kakenellenbogen und Kronsohn also waren es gewesen, die jenes Getreide, das für deutsche Männer, Frauen und Kinder bestimmt war, ins feindliche Ausland verschoben. Die Juden Kronsohn und Kakenellenbogen waren es gewesen, die durch diese niederträchtige Handlungsweise den Erfolg der deutschen Gegenblockade unmöglich machten.

Das Verbrechen der beiden Juden wurde offenbar. Im Oktober 1916 wurde ihnen der Prozeß gemacht. Beide Juden hätten mit Schimpf und Schande an den Galgen gehängt! Aber was tat man? Es

wurde lediglich das Vermögen des Juden Kakenellenbogen beschlagnahmt. Die jüdischen Staatsanwälte und Richter sorgten dafür, daß ihre Rassegenossen wieder freikamen.

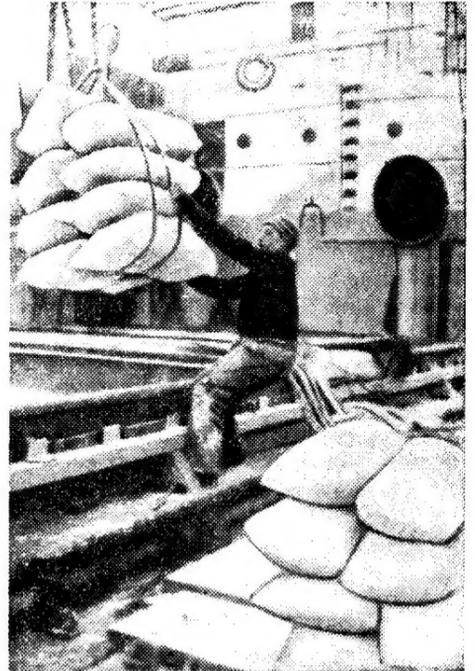
Was Kriegsgefangene sahen

Einer ähnlichen Schiebung kamen im Frühjahr 1918, also zu jener Zeit, als das deutsche Volk schon um Sein oder Nichtsein kämpfte, deutsche Kriegsgefangene Soldaten in Dünkirchen (Frankreich) auf die Spur. Die Kriegsgefangenen hatten dort Hafer auf Schiffe zu verladen. Zur größten Verwunderung der gefangenen deutschen Soldaten trugen aber die Haferfäcke die Firmenaufschrift: Salomon-Schivelbein. Der Jude Salomon aus Schivelbein in Pommern hatte also noch im Jahre 1918 das von ihm gekaufte Getreide nicht dem deutschen Volke abgeliefert, sondern ins feindliche Ausland verschoben!!

Eine eigenartige Reichstagsitzung

Die höchste Stelle der Kriegsgetreidewirtschaft war in den Jahren 1914/15 die Reichsgetreidestelle. Der Geschäftsführer dieser Abteilung war der Jude Dr. Dypenheimer. Die Zustände in der inneren Verwaltung dieser Kriegsgetreidegesellschaft waren derartig, daß sie zunächst in einer Reichstagskommission Gegenstand einer Untersuchung waren. Es wurde z. B. der Vorwurf erhoben, die Leitung der Reichsgetreidestelle habe die Mehrzahl ihrer Angestellten, obwohl diese heeresdienstpflichtig waren, vom Kriegsdienst befreit. Um sich vom Heeresdienst drücken zu können, hatten nämlich viele Leute (die meisten waren Juden!), die sonst monatlich 500 Mark und mehr verdienten, bei der Reichsgetreidestelle eine Anstellung für nur 150 Mark angenommen!!

Weiter wurde der Reichsgetreidestelle vorgeworfen, daß „bei der Auswahl der Persönlichkeiten für die Reichsgetreidestelle außerordentlich viele Juden verwandt worden seien!“ In der Kommission waren selbstverständlich auch Juden und Judengenossen vertreten. Die Zustände in der Getreidestelle waren aber derartig himmelschreiend, daß selbst diese Kommission die erhobenen Vorwürfe als richtig bestätigen mußte. Am 23. August 1915 versuchte der Leiter der Reichsgetreidestelle die Verantwortung von sich abzuschieben und auf die „besonderen Verhältnisse“ abzuwälzen. Er mußte allerdings zugeben, daß von den 624 beschäftigten Männern (meistens Juden!) 425 von der Heeresdienstpflicht reklamiert worden waren. Eine ärztliche Unter-



Sämtliche Bilder Stürmer-Archiv

Während das Volk hungerte . . .
schickten die Getreidejuden im Weltkrieg Tausende von Tonnen feinsten Mehles in die Feindstaaten

suchung dieser Reklamierten hatte ergeben, daß von 425 nur 17 (siebzehn!) Männer untauglich waren. Die auffallend hohe Zahl der Juden unter den Angestellten der Reichsgetreidestelle entschuldigte er mit folgenden Worten:

„Wenn ich den Getreidehandel für das ganze Reich plötzlich auf meine Schultern nehmen soll, so komme ich um die Leute aus dem Getreidehandel, deren größte Mehrheit Juden sind, nicht herum!“

So weit war man also schon im Jahre 1915 gekommen. Der höchste Leiter einer Kriegsgesellschaft mußte erklären: Man kann um die Juden nicht mehr herum! Der Jude hatte die Macht in seine Hand genommen. Der gleiche Jude, der den Krieg gemacht hatte, drückte sich vor dem Frontdienst und verdiente als Schieber und Spekulant in der Heimat große Summen. Wo.

(Fortsetzung folgt!)

Hochbetrieb in den Freimaurerlogen

In den ersten Tagen des März 1940 fanden in Paris mehrere Sitzungen der englischen und französischen Freimaurerlogen statt, wie die italienische Zeitschrift „Vita Italiana“ in der Nummer vom 15. März 1940 mitteilt. In diesen Sitzungen wurde der Krieg der Vernichtung gegen Deutschland und Italien proklamiert. Die Oberleitung dieser Logensitzung hatte der Jude Anton Cohen, Großmeister der Großloge von Frankreich. Die beiden kriegführenden Regierungen waren vertreten: die französische Regierung hatte den Halbjuden Frossarg entsandt. Englands Regierung war durch zwei Delegierte vertreten. Einer von diesen war der Neffe des berühmten Juden Hore Belisha.

Anfangs Mai sollte eine weitere große Tagung der englischen und französischen Freimaurerei in London stattfinden.

Die Juden und die Beschnittenen des Geistes, die Freimaurer, sehen mehr und mehr ein, daß es mit ihren jüdischen Weltherrschaftsträumen zu Ende geht. Mit allen Mitteln suchen sie nun die ihnen versklavten Völker zum Vernichtungskrieg gegen Deutschland und Italien aufzuhetzen.

Und da behaupten immer noch gewisse Volksgenossen, die Freimaurerei wäre nur ein Wohltätigkeitsverein, der nebenbei sich mit „Menschenveredelung“ beschäftigt! Dr. H. E.



In die Hände unserer Feinde

Die Getreidejuden verschoben unzählige Eisenbahnladungen von Korn und Weizen in großen Frachtbooten nach dem Ausland

In der nächsten Stürmerausgabe berichten wir über:

Volk hungert - Juden prassen / Juden machen in Granaten / Sonderzuteilung für das „ausgewählte Volk“ / Eine sensationelle Strafliste usw.

Wir grüßen die Front!

Die Juden in der Heimat

Lieber Soldat!

Du hast uns in Deinem letzten Briefe gefragt, was die Juden in der Heimat treiben und ob sich ihr Verhalten inzwischen wesentlich geändert hat.

Seit Beginn des Krieges sind die Juden ziemlich kleinlaut geworden. Tagsüber lassen sie sich nur selten blicken. Aber am Abend, wenn das Zwielficht ein Erkennen fast unmöglich macht, da schleichen sie durch die Straßen. Sie begrüßen sich gegenseitig mit geheimnisvollen Zeichen, bleiben nur einen Augenblick stehen, um dann schnell in einem Torbogen oder einer stillen Gasse zu verschwinden. Ja, die Juden sind recht „still“ geworden gegen früher. Hat man aber einmal Gelegenheit, Juden aus nächster Nähe zu betrachten, dann kann man aus ihren Augen eine ohnmächtige Wut und einen furchtbaren Racheschwur herauslesen.

Es wäre aber grundfalsch, aus der Zurückhaltung der Juden schließen zu wollen, daß die Palästinenser im Reiche jede Tätigkeit gegen Deutschland aufgegeben hätten. Nein! Die Juden begehnen nach wie vor ihre Gaunereien. Immer wieder werden sie auf frischer Tat ertappt. In manchen Städten sind sie sogar maßlos frech und spielen sich auf, als wären sie noch die Herren im Lande.

Eine Lieblingsbeschäftigung von ihnen ist das Verbreiten von Gerüchten. Glücklicherweise ist unser Volk heute durch den Nationalsozialismus so geschult, daß es blödsinnigen Fantasiegebilden keinen Glauben mehr schenkt. Wenn

aber doch einmal ein unsinniges Gerücht seine Runde macht, dann kann man mit Sicherheit sagen, daß es Juden waren, die diese Märchen in die Welt gesetzt und für ihre Verbreitung gesorgt haben.

Lieber Soldat! Wenn dieser Krieg zu Ende ist und Du wieder in die Heimat zurückkehrst, dann wird die Judenfrage, soweit sie Deutschland betrifft, Zug um Zug weiter gelöst werden. Für die übrige Welt aber nimmt die Lösung der Judenfrage dann erst ihren Anfang! E.H.



Sonderbare Lufthelden!

Stamm-Redire

Ein Rabbi markiert einen „tollkühnen“ Piloten, der seine Sippschaft auf dem Luftwege verfrachtet. Das Flugzeug ist allerdings nur eine Altrappe. Und das ganze ist Bluff!

Die Entwicklung der Judenfrage in Rumänien

Das Judenproblem in Rumänien spielt in der Politik dieses Staates eine große Rolle. Bekanntlich besteht in Rumänien schon seit den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts eine lebhaft judenfeindliche Bewegung, die in der Zeit der Regierung Goga an der Wende 1938/39 ihren Höhepunkt erreichte und deren radikalster Flügel die „Eiserne Garde“ war. Mit der Unterdrückung der „Eisernen Garde“ und mit der Entlassung der Regierung Goga war ein Zurücktreten der judenfeindlichen Bewegung zum mindesten in ihrer äußeren Ausdrucksform verbunden und es trat seither eine Besserung der Lage des Judentums ein. Das autoritäre Regime hat den größten Teil der Verordnungen und Maßnahmen der Regierung Goga gegen die Juden aufgehoben. Nur die Überprüfung der Staatsbürgerschaften wurde weiter durchgeführt, da von rumänischer Seite mit Recht behauptet wurde, daß ein

Teil der im Lande lebenden Juden die Staatsbürgerschaft unrechtmäßig erworben habe. Auf Grund dieser Überprüfung wurde 250 000 Juden die Staatsbürgerschaft aberkannt.

Bei der großen Bedeutung der Judenfrage für das Land, die aber schon darin zum Ausdruck kommt, daß nach den verschiedenen Statistiken eine Zahl von 1 bis 1½ Millionen angegeben wird, und der noch immer vorhandenen starken judenfeindlichen Strömung, hat das autoritäre Regime des Königs versucht, neue Wege zu gehen. Es ist vor kurzem vom rumänischen Minderheitenminister ähnlich wie mit den anderen Minderheiten auch mit den jüdischen Anführern ein Abkommen getroffen worden. Dieses besagt, daß ein oberster Rat des rumänischen Judentums staatlich anerkannt werden wird und daß die Juden zwar nicht in die „Front der nationalen Wiedergeburt“, wie die Volks-

gruppen, eingegliedert werden, daß aber die Führung der Front mit dem obersten jüdischen Rat zusammenarbeiten wird. Diese Zusammenarbeit soll sich auf folgende Dinge erstrecken:

Allmähliche Auswanderung der 250 000 Juden, denen die Staatsbürgerschaft aberkannt wurde. Herbeiführung einer gesünderen Verteilung der Juden auf die einzelnen Berufe, während sie sich jetzt auf eine Anzahl von Berufen zusammendrängen. Man erwartet sich davon eine bessere Eingliederung des Judentums in das rumänische Staatsleben und ein langsames Abebben der judenfeindlichen Strömung im Volke.

Die rumänische Regierung hofft außerdem, im Judentum nicht nur innenpolitisch eine Stütze zu finden, sondern auch in Bessarabien und in der Dobrudscha, wo stark jüdische Massen leben, diese an den Staat zu binden und zu verhindern, daß von ihnen staatsfeindliche Bestrebungen unterstützt werden.

Dr. S. C.

Besser leben, das heißt: gesünder leben!

Besser leben, darunter verstehen wir: mehr vom Leben haben. Und wann hat man mehr vom Leben? Wenn man natürlicher - gesund und vernünftig lebt!

Nie zuvor kam dies so klar zum Ausdruck und zum Bewußtsein der Menschen wie um die Jahrhundertwende, als es anfang, besser zu gehen, als immer mehr Menschen der Vorteile des Zeitalters der Technik teilhaftig wurden. Damals ist der Kathreiner entstanden. Dank dem Manne, der in die Geschichte seines Volkes einging als der Lehrer der naturgemäßen Lebensweise: Sebastian Kneipp! Nach ihm heißt der Kathreiner „der Kneipp-Malzkafee“.

Es mag wichtig sein, heute daran zu erinnern, daß der Kathreiner in der Zeit des Wohlstandes, nicht etwa als ein Kind der Not geboren worden ist - aus der allgemeinen Sehnsucht der Menschen, ihr Leben besser zu gestalten, natürlicher zu leben, vernünftiger und gesünder zu essen und zu trinken.

Aber nicht nur, weil er gesund ist - auch weil er gut schmeckt, deshalb hat der Kathreiner im Laufe der Jahre Millionen überzeugter Anhänger gewonnen!

Ein guter Teil des deutschen Volkes ist mit ihm aufgewachsen! Und ist mit ihm groß geworden!



Was wir dazu meinen Gedanken zum Weltgeschehen

Dicke Luft

In London hielt der Große Judenrat eine geheime Sitzung ab. Das Ergebnis dieser Sitzung wird die englische Regierung in allernächster Zeit zu spüren bekommen.

Ihre größte Sorge

Der Oberrabbiner von Amerika erklärte, die Juden in aller Welt hätten große Sorgen. Mein Wunder! Ist doch ihr Geldbeutel in Gefahr!

Erwartung

Im englischen Unterhaus erklärte ein Abgeordneter, er sei überzeugt, daß sich die Engländer auf die Hilfe der Juden verlassen können. Sie können dann singen: „Verlassen, verlassen, verlassen bin ich!“

Dämmerung im Blätterwald

Verschiedene englische Zeitungen kündigten an, daß sie infolge Papiertnappheit ihr Erscheinen einstellen müßten. Da ist also die Lage für die jüdischen Redakteure recht bedrohlich geworden.

Mit dem Teufel im Bunde

Die amerikanische Zeitschrift „Time“ machte darauf aufmerksam, daß es in England über eine Million Geistesstörer und Spiritisten gibt und daß selbst führende Persönlichkeiten der englischen Regierung diesen Kreisen angehörten. Die Herren sehen also Geistesstörer! Von den guten Geistesstörern sind sie längst verlassen.

Greuel! Greuel!

Die britische Presse verbreitet heute die wüßtesten und niederträchtigsten Meldungen über angebliche Greuelkaten der deutschen Soldaten.

Wer jetzt noch nicht merkt, daß die britische Presse jüdische Presse ist, dem ist nicht mehr zu helfen.

Frankreichs Herrscher

In Frankreich wurden in den letzten Wochen Tausende von Personen verhaftet.

Aber nicht etwa, weil sie Betrüger waren! Nein! Weil sie die Wahrheit über das Judentum gesagt hatten!

Zrost

Der alte Chamberlain erklärte in einer religiösen Versammlung, die Liebe höre nimmer auf.

Damit meinte er wohl seine Liebe zu den Juden.

Künstler

In London wurde eine große Bilderausstellung von jüdischen „Meistern“ veranstaltet.

Die Juden sind Meister: Meister der Geschamlosigkeit!

Unter sich

In London wurde ein Ausschuß zum „Studium der Kriegslüge“ gegründet. Den Ehrenvorsitz wird Churchill übernehmen. Die Ausschußmitglieder sind fast sämtlich Juden.

Großartig! Nun kann gelogen werden nach Herzenslust!

Feine Familie

Ein englisches Blatt schrieb, Frankreich wäre die Braut Englands.

Und der Brautvater ist der Jude!
P. B.

Der Judenschmuggel

Ein neuer Geschäftszweig

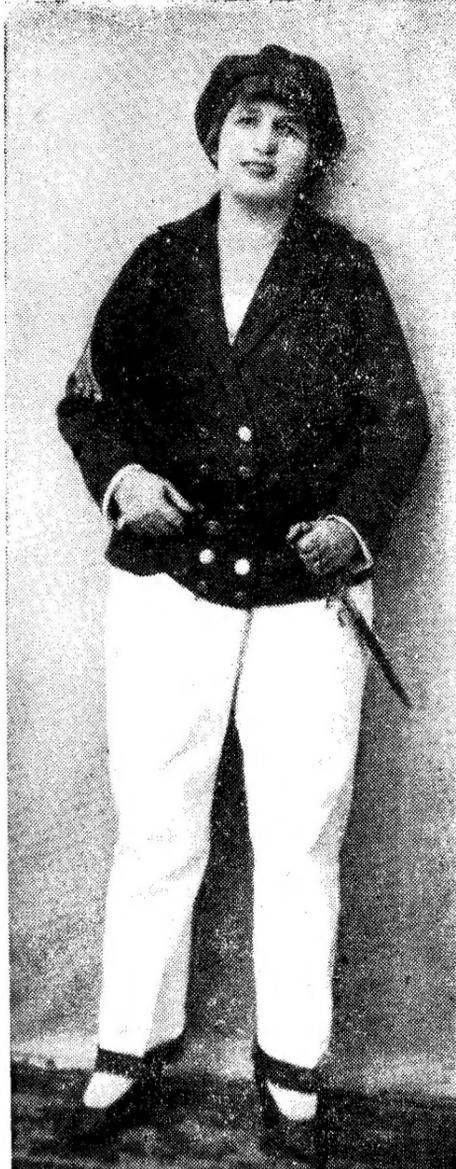
Die Polizei von Rio de Janeiro nahm eine internationale Bande fest, die in großem Ausmaße Juden ins Land schmuggelte. In Rio Grande do Sul wurde eine Vereinigung aufgedeckt, die den Juden gefälschte Papiere beschaffte. Es wurde festgestellt, daß hinter diesem Treiben die berühmte „Jewish Colonisation Association“ in London steht.

Juden brauchen Krieg

Der frühere französische Innenminister Max Dormoy schrieb im März 1938 in der Zeitung „Action Francaise“:

„Die Juden wollen den Krieg, unter welchem Vorwand es auch immer sei, nur damit sie wieder, wie während des Großen Krieges, Geschäfte und Beute machen können.“

So sagte der frühere französische Innenminister. Und wie ist es heute? Der heutige französische Innenminister ist selbst ein Jude! Er hat vom Weltjudentum den Auftrag, dafür zu sorgen, daß durch eine Verlängerung des Krieges das Geschäft weiterhin blüht.



Jüdischer Nummenschatz
Die Frau des Wäschejuden Adler bei einem Ball im ehemaligen Cager

Auf dem Felde der Ehre starb den Soldatenlohn im Westen der Wiener Mitarbeiter unserer Schriftleitung:

Pg. Dr. Alfred Czerny

Olz. Anw.
im Alter von 33 Jahren.

Wir verlieren in ihm nicht nur einen fähigen, wertvollen Mitarbeiter, sondern auch einen lieben Kameraden. Er wird bei uns unvergessen bleiben.

Schriftleitung und Verlag
Der Stürmer

Suche für sofort oder 15. Juni ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

für den Haushalt. (Nahet hierher bezahlte) Angebote mit Bild an G. Fischer, Zeitschrift, Stuttgart, Geisstr. 20 Ecke Juppelstr.

Werbtd durch Anzeigen

Nebenbei
etwas Honorar als Kammerdiener oder Verkäufer auch Frauen schreiben sofort an

Drogahl Göttingen 27 F

Dieses eine Wert

erlebt eine ganze Bibliothek von Hand- und Nachschlagewerken. Es ist Freund, Berater und Helfer in allen Fragen des beruflichen und praktischen Lebens und ist unentbehrlich auch für Sie. Bestellen Sie sich sofort

Johnson/Was willst du wissen?

Rollständiger Ratgeber für Geschäft und Haus mit gemeinverständlichem, belehrendem und wertvollen Ratgebersinn aus der Wirtschafts- u. Rechtskunde. 12. Aufl. 1937. 1000 Seiten. In Rummeldeck 12.-RM.

Zu beziehen durch die Firma:
National-Verlag „Westfalia“ und Versandbuchhandlung, H. A. Rumpf, Dortmund 5, Schließfach 110. Monatsrate Mk. 3.-. Erfüllungsort Dortmund.



Hilfe bei langjähriger Bronchitis und schmerzhaftem Husten:

„Seit etwa 20 Jahren habe ich jedes Frühjahr und Spätherbst an Bronchitisattacken gelitten. In den letzten Jahren von 1937 auf 1938 hatte ich einen sehr heftigen Bronchialkatarrh mit schmerzhaftem Husten. Da kam mir der Gedanke, sich für Dr. Boeher-Tabletten zu besorgen. Nach 10 Tagen hatte ich eine so große Besserung, daß selbst meine Husten sich wundert, die ja immer dagegen war und heute selbst Ihre Tabletten empfiehlt. Nach 3 Wochen war ich von meinem schmerzhaften Husten befreit und konnte wieder ruhig schlafen. Hatte ich früher davon erfahren, so hätte ich sicher viel Geld gespart.“ So schrieb uns Herr Johannes Heß, Rentner, Kornwestheim, Urbanstr. 11, 1.6.38. Ausdauerndes Husten, hartnäckige Bronchitis, chronische Verschleimung, Asthma werden seit Jahren mit Dr. Boeher-Tabletten auch in allen Fällen erfolgreich bekämpft. Unschädliches, frantösisches Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schmeikend, auswurfördernd, gewebefördernd, zahlreiche wissenschaftliche Anerkennungen dankbarer Patienten und zufriedener Ärzte! In Apotheken M 1.45 und 3.50. Interessante Broschüre mit Dankschreiben und Probe-Pfostenlos. Schreiben Sie an: Medopharm, München 16/1, 43

Erhöhter Blutdruck

u. etw. and. Begleiterscheinungen der Arterienverkalkung, wie Benommenheit, Kopfdruck, Schwindel, Herz- u. Atemnot u. a., sollten Sie (hören Sie auf Ihren Arzt!) nicht zu sehr beunruhigen, denn es gibt ja ein so gut. Mittel gegen Arterienverkalkung: Aortlin-Tabletten (s. Kräutern u. biochem. Salz). Lesen Sie die aufklärend. Illustr. Schrift. „Die Arterienverkalkung m. ihr. Begleiterscheinung.“ m. viel. Dankschreiben, die Sie kostenlos u. unverbindl. erhalten v. der Firma Robert Kühn, Berlin-Kaulsdorf 441

Wegena

Büstenhalter, Hüftgürtel, Corsets die deutschen Schönheitsformer

erhältlich in den bekannten Fachgeschäften

BEZUGSNACHWEIS DURCH WEGENA, BERLIN-SW 68, ALTE JAKOBSTR. 77

Angler

verl. Sie sofort die echte Fischwitterung „Muscheln“ Nr. 439095 (ges. gesch.) für Fische aller Art. Anzol u. Reuse! Sich Anzol kurz nach d. Wurf. Dose mit Brosch. 1.80 u. 3.- M. Anerkt. im In- und Ausland! G. Ninnemann, Stolp, Pom. A., Mittelstr. 28.

Soldaten suchen einen Volksempfänger

(Allstrom). Diese Soldaten liegen in einsamer Stellung, abgeschlossen von den Vorgesetzten an der Front und in der Heimat. Angebote und Vermittlung übernimmt Der Stürmer.

Off verboten Corvin stets freigegeben!

Pfaffenspiegel

Handgezeichnete Orig.-Ausg. Die Geister Welt-Ausg. Eisenprozesse illustriert. Ein Teppich bricht sein Schweigen. Zerknirschung aus einem 15-jährigen Klavierleben. Beden, Inquisition und Herzensgericht (16. Jahrbücher). Alle 5 Bände in 25 Mk. 2.50 monatl. ohne Aufschl. Ver. geg. Katen o. nur 2.50. Ver. d. Halle 5. Werb.-gel. Linke & Co., Halle/5. 250

Café Viktoria Die traditionelle Gaststätte Berlins Unter den Linden 22, Ecke Friedrichstr. Konzert allererster deutscher Kapellen

Café Unter den Linden Das historische Kaffeehaus seit 1871 Unter den Linden 29, Ecke Friedrichstraße. Erstklassige deutsche Unterhaltungsmusik

Delphi Kantstraße 12a, Ecke Fasanenstraße

Nachmittagsstee 1/2, 5 Uhr - Abends 1/2, 8 Uhr - 100 Tischtelefon

Eintritt frei - Täglich spielen allererste Kapellen!

Photokopien

von Schrift, Druck und Zeichnung.

ERNST REHM Nürnberg-A Kaiserstraße 33 Ruf: 2 26 38

PLAZA VARIETE

fabelhaft!

JEDEN ABEND 8 Uhr

Gib Deine Anzeige im Stürmer auf!

Eine oft gehörte Frage

„Wo ist Ihr Bauch geblieben?“ Ganz einfach. Dieses Wunder hat mein Genilla bewirkt! Genilla Gürtel machen sofort schlanker, massieren das Fett weg, verleihen Haltung, Frische u. Elastizität. Auch B. Senkungen, Leib- und Kreuzschmerzen, Bauch- u. Nabelbrüche sind Genilla Gürtel lausendfach bewährt. Preise v. RM. 12.- an. Katalog H. 34 (Herren) u. F. 34 (Damen) kostenlos. J. J. Gentil, Berlin W 9 Potsdamerstr. 12 (Potsd. Pl.) 1. Etage - Fahrstuhl

METZNER

65 Jahre Kinderwagen

Metallbetten, Bättfedern, Korbmöbel

BERLIN, ANDREASSTR. 23

Asthma ist heilbar

oder oft wenigstens so zu bessern, daß die Anfälle wesentlich seltener und schwächer werden. Dazu gibt es ein von Professoren, Ärzten und Kranken erprobtes und anerkanntes Mittel gegen Erkrankungen der Luftröhre (s. auch Kehlkopf, Luftröhre, Bronchialkatarrh), das „Eilphocallin“ - Es wirkt nämlich nicht nur schmeikend, auswurfördernd und entzündungshemmend, sondern vermag das Gewebe der Atmungsschleimhaut widerstandsfähiger und weniger reizempfindlich zu machen, und das ist ausschlaggebend; das hat dem „Eilphocallin“ seinen großen Ruf eingetragen. - Nutzen Sie beim Einkauf auf den Namen „Eilphocallin“ und kaufen Sie keine Nachahmungen. - Packung mit 50 Tabletten RM. 2.57 in allen Apotheken, wo nicht, dann Hofen-Apothete, München. - Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenlose und unverbindliche Zusendung der interessanten, illustrierten Aufklärungsschrift S. 315 von Dr. phil. nat. Strauß, Werbeschriftsteller.

Einfache, preiswerte und gründliche Kur gegen Rheumaleiden

Wer an Rheumatismus, Gicht, Hexenschuß oder Gicht leidet, sollte möglichst frühzeitig für gründliche Bekämpfung der Krankheitsursachen sorgen. Es wäre ein verhängnisvoller Fehler, nur die Schmerzen vorübergehend zu betäuben und dem Leiden selbst keinen Lauf zu lassen. Es gibt ein altbewährtes, einfaches, preiswertes und vollkommen unschädliches Mittel gegen diese Krankheiten: Gichtojint. Es hat vielen Tausenden durch wirkliche und dauernde Hilfe segensreiche Dienste geleistet. Sie sollen dieses Mittel selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet. Aber zunächst lesen Sie, bitte, folgende Briefe:

W. Dietmanns b. Groß Ziegharts 12, R. D. Sijmark, 23. 4. 1910.
Ich kann Ihnen zu meiner großen Freude mitteilen, daß Ihre Gichtojint-Tabletten mir geholfen haben, da ich schon seit 10 Jahren an Rheuma und Gicht leide, bin 68 Jahre alt. Da habe ich durch Zufall Ihre werbe Annonce gelesen, da ich aber schon viele Mittel angewendet habe, zögerte ich noch eine Weile, dann verfuhr ich Ihre Gichtojint-Tabletten und jetzt bin ich von meinem Leiden befreit, wofür ich Ihnen aus übervollem Herzen danke. Ich bitte Sie, dieses Schreiben zu veröffentlichen.

Franziska Pfaffy, Friedland Ostpr., Koltschennstr. 301, 1. 4. 1910.

Teile Ihnen mit, daß Ihre Gichtojint-Tabletten bei mir und meiner Frau von guter Wirkung waren. Meine großen Schmerzen in Kniegelenken, Arm und Schulter sind nach Gebrauch von 6 Packungen verschwunden; spreche Ihnen daher meinen besten Dank aus und kann sie jedem Leidensgenossen auf's wärmste empfehlen.

Friedrich Wittke nebst Frau Johanna, Pfadt. Arbeiter.

Solche Briefe besitze ich in überaus großer Zahl und alle sind Ausdruck der Anerkennung und Dankbarkeit dafür, daß Gichtojint geholfen hat. Sie können kostenlos und portofrei eine Probe Gichtojint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung erhalten, wenn Sie Ihre Adresse senden an: Max Dutz, Abt. Gichtojint, Berlin Nr. 658, Friedlichstraße 19.

Gichtojint ist in allen Apotheken zu haben.

Zum Nachdenken Eine Gegenüberstellung

„Beglückt, wer Treue rein im Busen trägt;
Kein Opfer wird ihn je gereuen!“
(Joh. Wolfg. von Goethe)

„Halte niemandem die Treue, schlage Dich zu dem, dem die Stunde lächelt.“
(Pesachim S. 113 a)

„Es mag der Wurm im Staube liegen;
Ein edles Herz muß kämpfen und wird siegen!“
(Theodor Körner)

„Wenn Du in den Krieg ziehst, so gehe nicht als Erster, sondern als Lehter hinaus, dann kannst Du als Erster wieder heimkehren.“
(Pesachim S. 113 a)

„Nur in der Arbeit wohnt der Frieden,
Und in der Mühe wohnt die Ruh.“
(Theodor Fontane)

„Die Arbeit ist viel schädlich und wenig zu-
träglich.“
(Gittin S. 68 a)

„Ein edles Weib ist die schönste Gabe der
Gottheit.“
(Graf von Bentzel)

„Das Weib ist ein Schlauch voller Unflat.“
(Schabbath S. 152 a)

„Die Lüge ist der faule Fleck in der mensch-
lichen Natur.“
(Immanuel Kant)

„Es sind alle Lügen gut.“
(Jota S. 41 b, Berachoth S. 60 b)

„Wer sagt, daß Wucher keine Sünde sei, der
hat keinen Gott.“
(Altes Sprichwort)

„Der Jude soll sein Vermögen durch Wucher
und Bereicherung vermehren.“
(Baba mezia S. 70 b)

„Die Menschen lieben lernen ist das einzig
wahre Glück.“
(August Graf von Platen)

„Der Nichtjude ist dem Menschenkote gleich-
zuachten.“
(Aruch Chajim S. 55, 20)

Hier sieben Aussprüche deutscher Dichter und Philosophen! Dort sieben Forderungen aus dem jüdischen Geheimesehbuch Talmud-Schulchan-aruch! Hier sieben Lebensgrundsätze des deutschen Volkes! Dort sieben Gebote, die der Jude zu erfüllen hat! Hier Gesetze einer wahren menschenwürdigen Sittlichkeit! Dort Gesetze einer Niederrasse des Teufels. Wir fragen uns:

Ist es nicht eine bodenlose Unverschämtheit, daß die Juden, die nach solchen Teufelsgesetzen leben, sich als das „von Gott auserwählte Volk“ bezeichnen?
E. H.

Aus aller Welt

Die ehemalige Pöfener Synagoge wird von der Stadtverwaltung Pöfen zu einem Hallenschwimmbad umgebaut werden, da der Abbruch des durch die Auswanderung der Juden überflüssigen Gebäudes zu teuer zu stehen käme.

Maxim Goldstein, Abraham Nees, Harry Strauß usw. Die Bande verübte auf Bestellung von Gangsterbanden hin jeden Mord. Sie hat bis heute mindestens 12 Morde ausgeführt.

In Budapest wurden zwei Juden, Wolf Maustopf und Hermann Grünfeld, wegen Devisenschmuggels verhaftet. Diese hatten im

Ausland 78 Kilo Silber gekauft und in Ungarn für 10000 Pengö weiterverkauft. Die Summe sollte nun wieder ins Ausland verschoben werden.

In Zips-Neudorf (Nordungarn) wurde der Jude Gabriel Kohn wegen Mädchenhandels verhaftet.

In Neuport wurde ein jüdisches Gauner-Konfessionarium festgenommen. Es wird wegen Wuchers unter Auflage gestellt werden. Die Juden hatten nicht weniger als 365% Zinsen von ihren Schuldnern verlangt.

Das Landgericht Wien verurteilte den Juden Markus Israel Herzthal wegen versuchten Devisenschmuggels zu 4 Monaten Gefängnis und 1000 RM. Geldstrafe.

Aus London kommt die Mitteilung, daß die Judenfamilie Petschel, früher in der Tschecho-Slowakei, England verlassen und nach den Vereinigten Staaten auswandern will. Die Kisten verlassen das sinkende Schiff!

Die Zahl der Juden im Sudetenland ist seit dem Anschluß an das Reich von 27 374 auf 2649 zurückgegangen, sodaß jetzt nur noch 0,07% der Wohnbevölkerung jüdischer Rasse sind.

Das Preßburger Kreisgericht verurteilte den 27-jährigen jüdischen Eiergroßhändler Emanuel Zannenbaum zu einer Geldstrafe von 210811 Ms. (= slow. Kronen). Der Jude war der Verleitung der Devisenverfälscher der Nationalbank überführt worden.

Der Wiener Jude Alfred Israel Palenberg befaßte sich mit der Herstellung von Reisepässen und Steuerunbedenklichkeitserklärungen für jüdische Auswanderer. Des weiteren verschob er beträchtliche Vermögenswerte ins Ausland, darunter allein 16 Wertpapiere. Jetzt wurde er vom Landgericht Wien zu 18 Monaten Zuchthaus und 12 000 RM. Geldstrafe verurteilt.

Die Prager Stadtverwaltung hat auf einen Antrag des Wohnungsreferenten hin beschloffen, allen noch in der Gemeinde gehörigen Häusern wohnenden Nichtariern mit sofortiger Wirkung zu kündigen. Dadurch wird arischen Mietern die Wohnungssuche erleichtert.

Das Sondergericht Wien verurteilte den Juden Elias Schranz zu 6 Monaten Gefängnis. Der Jude hatte den Betrag von 5350 RM. zu Hause versteckt, anstatt ihn einer Bank und damit der deutschen Volkswirtschaft zur Verfügung zu stellen.

Vor dem Landgericht Wien I wurde der Jude Max Israel Kohn wegen Veruntreuung zu einem Jahre schweren Meisters verurteilt.



„Nichts ist zu dumm, es findet doch sein Publikum!“
So denkt der Modejude, aber er macht damit sein Geschäft

Verlag Der Stürmer, Julius Streicher, Nürnberg. Hauptredakteur: Ernst Hiemer, Verlagsleiter und verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Fischer, beide Nürnberg. — Druck: Dr. Mönninger (S. Liebel), Nürnberg. — Z. St. ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Kleinanzeigen aus dem Reich

HOHNER Raucher
entwöhnt durch
Ultrasma-Gold
Geringe
Kosten
Prospekt
frei
Unschädlich.
E. Conert,
Hamburg 21 N.

Raucher
werdet in wenig Tagen
Nichtraucher
durch
TABAKEX
28 Seit.-Heft kostenlos
LABORA-Berlin SW 29 D 7

**Herren-
Armbanduhren**
Chron., schöne Ausfüh.,
sehr gut. Werk, auf 7 u. 10
Stunde lauf., Leucht., Pr.
RM. 20., 22., 24., 25.,
Nachvers., Uhren-Ringel
Ottenschlag, Niederdonau

Fahnen-Eckert
Nürnberg, Maxplatz 28

Raucher
Einfache Abgewöhnung
Präm. m. gold. Medaille
A. u. K. Nürnberg S-R 149

**Ein hübscher
Lockenkopf**
verachtet jede Frau!
Auch Sie wollen stets
höflich aussehen. Benüt-
z. Sie uns. Kräusel-
essenz. Dauerhafte
Locken in duftiger Fülle
und allerleibte Wellen
werden Sie entzücken.
Dieses erprobte und
stets beliebte Fabrikat
schont Ihr Haar.
2 Flaschen für Sie u.
Ihre Freundin, beide
zusammen nur M. 1.85
oder 1 große Vorrats-
flasche M. 2.50. Porto
40 Pfennig extra.
Fischer & Schmidt
Z 14, Dresden-A 1
Marschallstraße 27

Hohner
Wohnt
Wärmen
Zahlungs-
Vorteilhaft
Reichl. Katalog gratis
Wohnt
Wärmen
Wohnt
Wärmen

Schränke
zum Anbauen!
80 breit 53 -
100 breit 65 -
120 breit 73 -
FRANK'S
Roh-Möbel
BERLIN
Rosenthaler-
Straße
Sammel-Nr. 416211
Prospekte!

Das brauchbare
Nürnberg, Glas
u. Dienst, Sport
u. Reise, M. 3.-
Rücksg. kost.
Desgl. Feldstecher nur M. 4.-
A. Höbner, Fürth/B., F. 146/6

**Magen-, Darm- u.
Leberkrank!**
Nicht verzagen
Es gibt ein einfaches,
reines Naturmittel das
schon Viele von ihren
Beschwerden befreite und
wieder lebens-u. schal-
tenstroh machte. Fort-
laufend Anerkennungen!
Auskunft kostenlos und
unverbindlich
Laboratorium Lorch,
Lorch 15 (Würtbg.)

**Unsterbliche
Front**
Jetzt neu!
Dritte Kassette!
Wir tragen das Leben
Preis RM. 17.75
Coote, Wir tragen das
Leben / Etighoffer,
Tannenberg / Volk,
Die Wölfe / Laar, Der
große Marsch / Kampf
in der Wüste.
Ferner erschienen
Erste Kassette!
Ich hat' einen
Kameraden
Preis RM. 17.75
Etighoffer, Eine Arme
meitert / Nacht über
Sibirien / I Gensperter
am Toten Mann / Ver-
dun, Das große Ge-
richt / v. Langsdorf,
U-Boote aus Feind.

Heißmangel
Güter
Verdient
Bequeme Zahlungsweise.
Kostenlose Auskunft durch:
BERGER & CO.
MASCHINENFABRIK
Bergisch Gladbach

**Schöne
Figur**
erlangt, viele Frauen
durch unser gut
schmeckend, Hormon-
präparat, Hormonella
U. od. E. Erschlafte
Baute ist ungesund. Bei
Unstetigkeit nehmen,
Sie daher Hormonella
(U. b. Erschlafte, E.
2-3 Kaffeelöffel (tägl.)
Gute Erfolge, z. Teil
sogar in kurzer Zeit.
150-Cr-Packung 6.- u.
Doppelpackung 6.- u.
Porto. Genau angeben
ob U. od. E. gewünscht
wird. Versandhaus
„Lebensglück“ Z. 14
Dresden-A 1
Marschallstraße 27

Harmonikas
Bekannt gut
u. preiswert.
Günstige Teilzahl-
Katalog frei.
Glass-Teller
Klingenthal Nr. 128

Musikinstrumente
Harmonikas
Groschen
Kauf
Kauf
Kauf

Hohner
aus Berlin
Katalog D. St. nr. 4.
Das Harmonika-Haus
Päsel, Berlin
Charlottenburg 4

Kahl
Haarverlust, Schuppen,
Wirksame Bekämpfung.
Ausk. kostenlos. Ch. Schwarz
Darmstadt 172 Herdw. 91 F

Stottern
n. a. nerv. Hemmungen
u. Angst. Ausk. frei.
Hausdörfer, Breslau 16K

**Bezieht Euch
beim Einkauf
auf den Stürmer**

Ab 1/2 Pfg.
zahlen Sie für
jede Briefmar-
ke, die unver-
bindl. geg. Angabe der
Größe Ihrer Sammlung
u. Beruf versandt werd.
Markenhaus Alf. Kurth
Polditz Nr. 205 i. Sa.

Gegen Magenheit

versuchen Sie die bewährten
St.-Martin-Drogen Meist in
kurzer Zeit merkliche Gewichts-
zunahme, vollere Körperform,
frisches Aussehen, starken Ar-
beitslust, Blut und Nerven. Auch
für Kinder völlig unschädlich.
Packg. 2.50 M., Kur (Stück) 6.50 M., Post-
gratis!
Willi Neumann, Berlin N 85/60 Maljalequstr. 24

Schwerhörigkeit
und Ohrensauen
heilbar? Ausführliche Auskunft
umsonst. Porto beifügen.
Emil Loest, Duderstadt 202 a. Harz
Erfinder des Ohrenirritationsapparates
„Aubite“

Hakenkreuzfahnen
Coburger Fahnenfabrik
W. Erich Schneider
Coburg S. 402

Herzklopfen
Klemmt, Schwindelanfälle, Urterien-
verfaltung, Wasserjucht, Angicht
steht der Arzt fest. Schon vielen hat
der bewährte Leber-Herz-Jod die ge-
wünschte Besserung und Stärkung des
Herzens gebracht. Warum wählen Sie
sich noch damit? Packung 2.10 RM. in
Apotheken. Verlangen Sie sofort die
kostenlose Aufklärungsschrift von Dr.
Rentschler & Co., Rauphalweg 11, Bbg.

Hört Ihr Herr'n
und laßt Euch sagen: Benutzt bei vorzeitiger Schwäche d. bewährte
Hormon-Präparat „**Repurstan**“ (100 Tab. = 2 RM. 5.85,
braun für Männer; weiß für Frauen). In allen Apotheken od. direkt,
ohne Abt. d. un. Bergr.-Apothek. fordern Sie aufkl. Schrift mit
Probe gegen 2 Pf. von Orga Hormona, Abt. 14, Berlin-Chlg. 9.

Priester und Frauen
Abt. Mißbrauch geistlicher Gewalt, skrupellose Macht-
kämpfe, rücksichtslose Lebensgier: das war die Welt der
untergehenden Renaissance. Ein großangelegtes Sitten-
bild aus dieser Zeit bieten die Romane Unda, Huna's
Nacht über Moren, Monna Beatrice, Bockenbergs, Wilde
berg, Wolf in Purpur, Der Gelbdruck von Segovia,
Die Bekehrung der Bazar, 10 Bücher für Reimer 28.50 RM.
Schon für monatlich 3 RM. werden Sie glücklicher
Belehrer, Erziehungsg- art: Balle/S. Werber ge-
sucht. Ihre Bestellung verbleiben, heißt sich selber um
einen Genuß bringen. Linke & Co., Buchh., Halle/S. 250.

Wilhelm Busch

der unsterbliche Meister, und 100 weitere lachende Bumeräng
aus allen Gauen sind mit ihren besten Proben lebensbejahender
Fröhlichkeit vereinigt in der großartigen Sammlung aus 7 Jahren
„Deutsches Lachen“. Großband mit 1000 lustigen Bie-
rern nur RM. 12.50 (früher 20 RM.). Ein-Ort Halle. Das Ge-
schichtsbuch für große u. kleine Menschen ohne Anstich a. 7 m
h. eine Krieger für nur 2 Schanzen, Blüten und Blüten für
nette Leute. Wie die Wunderkraft der guten Laune in sich
lebendig erhalten wird, wird immer wieder schmunzelnd am
„Deutschen Lach“ geübt. Viele freiwillige Anerkennungen.
Bestellungsbuchhandlung, Galle/S. 250

**Deine Wahl
nur
Sonnal!**
NICIPLATA
HERBESCHLITZ WALK
9 13
18
SONNAL-GOLD
UNSER SCHLAGER
45

Fluorin u. Gönnerin
Furunkel, Pickel, Ekzeme (auch Berufsekzeme), Mitesser, unreine Haut
können jetzt durch ein neu erfundenes, im Herstellungsverfahren 2 fach
patentiertes Keim-Präparat in vielen Fällen beseitigt werden, auch bei
Schuppenflechte werden 2 T. günstige Ergebnisse erzielt. Dieses neue
Präparat hat Heilerfolge aufzuweisen, die durch viele unauferrolierte Zu-
schriften immer wieder bestätigt werden. z. T. auch in jahrelangen verletzten
Fällen. Kurpackung 3.95 RM., Großpackung 3 fach 6.50 RM. franco Nach-
nahme. Interessante Broschüre und viele amtlich beglaubigte Anerkennungen
sendet kostenlos Dr. E. Günther & Co., Abt. K 3, Leipzig C 1, Postfach 598

**Laut lesen und
weitererzählen!**
Ich helfe Ihnen weiter.

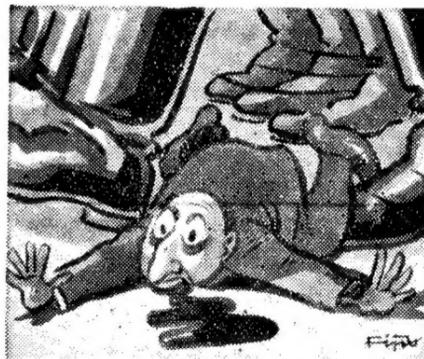
Kurzschrift
(Stenografie) brieflich zu lernen ist wirklich sehr leicht!
Herr Joseph Staudigl, Studienrat am Altem Gymnasium in
Regensburg, schrieb am 13. 2. 38: „Ich habe Ihre Unterrichts-
methode für ausgerechnet. Wenn jemand sich genau an das
von Ihnen aufgestellten Übungsblatt hält, so muß es eh er
will oder nicht, ein tüchtiger Stenograf werden.“ Wir
verleihen eine Schreibfertigkeit von 126 Silben je Minute
(sonst Geld zurück!) De Konvort Wolfgang Kleibe in
Breslau 10, Einbaumstr. 4, und andere Teilnehmer erreichten
laut oides stättliche Versicherung sogar ein Schreibschnellig-
keit von 150 Silben in der Minute! Mit der neuen, amtlichen
Deutschen Kurzschrift kann der Gelbit. a. schnell schreiben
wie ein Redner spricht! - 500 Buche sind unter anseher
begeisterter Furchsiliere vertreten Der jüngste in 7 Jahre
alt, der älteste 78. Sie lernen bequem zu Hause, unter der
sicheren Führung von staltlich geprüften Lehrern Da
Arbeitsstemp. bestimmen Sie selbst! Ah! Lehrmittel
werden Ihr Eigentum! Bitte, senden Sie sofort in offener
Umsehung diese Anzeige ein (3 Pfennig Porto).
An die Kurzschrift-Schule Horban
Berlin-Pankow Nr. 79. J.
Bitte senden Sie mir ganz umsonst und unverbindlich 5000 Worte
Auskunft mit dem glanz. Urteilen von Fachleuten u. Schülern!
Vor-u. Zuname:
Ort und Straße:



hooh — ruck
Herunter von dem Postament, die Geldherrschaft hat ein End,
Platz frei für eine neue Zeit — Von Judengeist und -gier befreit.



Schatten über England
Der deutsche Stoß auf Frankreichs Geld,
Der wieder aus ein Zeugnis stellt
Von Willen, Mut, Genie und Kraft,
Den Briten böse Sorgen schafft.



Der deutsche Weg zum Ziel
Der Weg geht weiter ungehemmt,
Ganz gleich, wer sich dagegen stemmt.
Er kann nicht stören unsern Marsch,
Nur höchstens einen Tritt in' -----



Der Blindenführer
Zwingend unter Judas Willen,
Sorgen talmudschwarze Willen,
Daß die beiden nicht erschauen,
Wem sie sich da anvertrauen.



Die Lügentrommel
Die Trommel schlug zum Massensterben
Und brachte Elend und Verderben.
Sie schneppert — weil das Fell zerfrang —
In einem fort nur — Untergang.



Weltbeherrscher Dämmerung
„Stellung um Stellung werd geräumt,
Der Herrschaftstraum is ausgeträumt.
Man hat ur — eh mer's recht geglaubt
Um tausend Jahr zurückgehraubt.“



Heßsenderausfall
„Wenn mer heut so sucht und wählt
So mancher loschre Sender fehlt,
Die übrigen senn meist gestört,
So daß mer nur die Nazi hört.“